The Unleashed

Das Rock'n'Roll Magazin

Ausgabe 50

6,50 €
ISSN 1132.285
April 2024

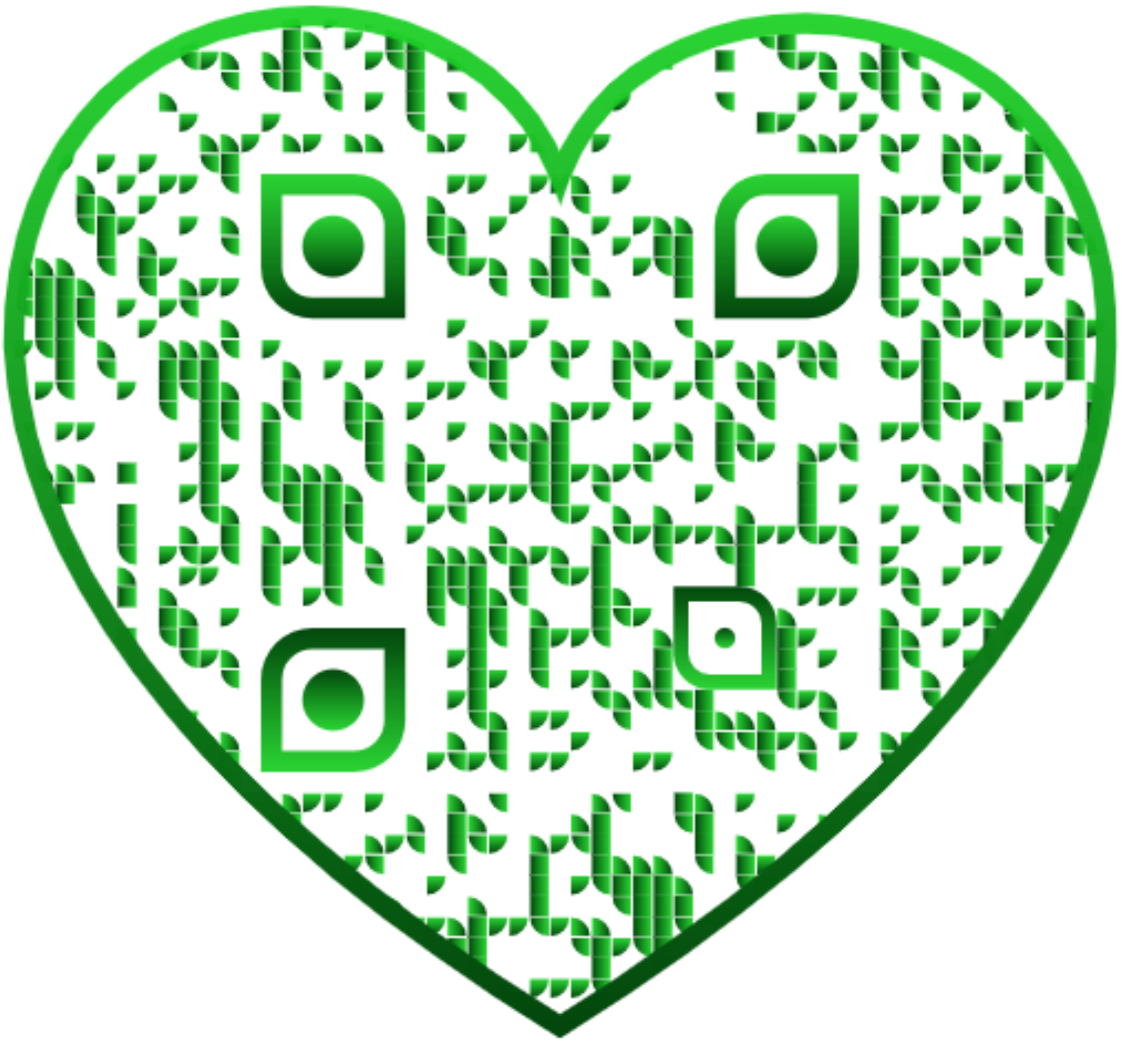
The Desperados

Juke-Boxen

Fifties Spring

Rockabilly ★ Psychobilly ★ Vintage ★ Szene-News

https://worldmags.net



Vorwort

Nun sind wir hier, bei der Nummer 50 . Und es ist ein wirkliches Happening für uns. Wer hätte das gedacht – damals als wir damit gestartet sind (übrigens mit vielen anderen Dynamite-Ablegern, die zwischenzeitlich alle von der Bildfläche verschwunden sind). Man kann sagen, wir wussten nicht was wir tun. Aber nach 50 Ausgaben sind wir schon viel schlauer geworden. Und besser, was natürlich auch weiterhin unser Bestreben ist. Nachdem selbst große Zeitschriften verschollen sind (natürlich fehlt uns allen die Dynamite und der Vintage Flaneur) sind wir immer noch dabei… und werden auch weiterhin da bleiben.

Nun, besonders jetzt, wo der Frühling kommt, die Sonne lacht und es wieder früher hell wird. Besonders jetzt, wo die Festival-Zeit wieder startet und die neuen Mode-Kollektionen in den Regalen liegen. Besonders jetzt, wo auch wir mit voller Motivation an die nächsten 50 Ausgaben gehen… Besonders jetzt ist es wichtig, dass wir zusammen die Szene erhalten und uns weiterhin gegenseitig unterstützen.

Wir danken für 50 Ausgaben, den treuen Abonnenten und Käufern, den vielen wundervollen Bands und natürlich unseren Werbeträgern. Ohne die wäre das Magazin nicht möglich. Und wir freuen uns auf diese Ausgabe – wieder voller Tipps, Ideen, Bands und allem was das Rock'n'Roller Herz höher schlagen lässt.

Danke euch :-)

Michael und Euer Unleashed-Team

Inhalt:

Vorwort 3
Inhalt / News 4-5

Musik
The Desperados 6
Frank Barracuda 10
The Sophie Laurens 14
Bobby Crafford 32
Rubber Chukks 46
Delirium Tremens 49
Stutterin Devils 52

Vintage Spring 22

Lifestyle
Now dig this 18
Girl next door 28
KAWECO 38
Lockhart Pomade 42
Keep on Jukin‘ 55

Jukebox 57
Eventtipps 64
Event Review
Firebirds Burlesque Show 36

Rezensionen 66
Impressum 73

+++ News +++ News +++ News +++ News +++

+++ Die historische Jukebox

Wir haben in dieser Ausgabe seit längerem mal wieder eine Story über eine Jukebox, die von Andy Prechtl so toll restauriert wurde, dass sie aussieht wie neu. Was für Farben, was für ein Glanz – und das im stolzen Alter von über 76 Jahren.
Bodo Nies steuert der heutigen Ausgabe bereits seine 13. Folge rund um die Songs, in denen Jukebox im Titel vorkommt, bei. Immer wieder vielfältig und abwechslungsreich. Da sind wir ja fast schon ein Jukebox-Fachmagazin – kleiner Scherz. Aber was liegt da näher, als auch mal einen Hinweis auf „Die historische Jukebox“ von Götz Alsmann zu bringen. „Go, Götz, Go!“ heißt die regelmäßige Sendung von Götz auf WDR4 und dort hat er im Januar eine neue Serie aufgesetzt. Beginnend im Jahr 1953 (Sendung 29.Januar) arbeitet er sich zurück bis ins Jahr 1945 und stellt uns „Rock’n’Roll-Musik aus den Jahren, als es angeblich Rock’n’Roll-Musik noch nicht gab, oder falls es sie doch gegeben haben sollte, sie auf keinen Fall so hieß“ vor. Zum Zeitpunkt, da diese Zeilen entstehen, ist Götz beim Jahr 1950 angekommen, hat schon so manchen Song gespielt, der mir geläufig war, bei dem ich aber noch nie so richtig auf das Entstehungsjahr geschaut habe. Und er hat Songs gespielt, die ich noch gar nicht kannte. Das wird sicher in den 40er Jahren nochmal häufiger vorkommen. Ich bin jedenfalls gespannt. Und das schöne ist, dass die jeweils etwa eine Stunde langen Sendungen für ein Jahr in der Mediathek des WDR vorgehalten werden. Hört unbedingt mal rein – es lohnt sich!

+++ Die Holstein Rockets

Tja, es gibt auch Abschiede, die gehen gesittet vonstatten. Die Holstein Rockets, seit 2006 gemeinsam auf der Bühne, gehen nun getrennte Wege. Und das friedlich und mit Wehmut. Wer die Rockets einmal live erleben durfte, weiß, die Szene verliert eine großartige Band mit Feuer im Hintern. Nichtsdestotrotz drücken wir allen Bandmitgliedern die Daumen und wissen, die sehen wir in der einen oder anderen Besetzung eh wieder auf der Bühne. Holsteinbilly wird sowieso niemals sterben - danke für fast 18 Jahre gemeinsame Musik.

+++ Delta Bombers

Natürlich haben es viele schon mitbekommen, bei den Delta Bombers gab es Zoff. Die Termine werden zwar eingehalten, aber „anders“. Wir waren am Überlegen, ob wir mit der Band sprechen und beide Standpunkte einmal „neutral“ aufschlüsseln. Fällt uns aber schwer, denn wir sind der Meinung, dass egal, was in einer Band passiert, dies nicht über Facebook und Co. in die Weltgeschichte posaunt werden sollte. Streit gibt es immer mal, nur gehört dieser an einen Tisch mit allen Beteiligten. Schmutzige Wäsche in der Öffentlichkeit zu waschen, ist eine unkluge Entscheidung und macht es uns nicht einfacher, diese Situation neutral zu beobachten.

+++ Festival-Planer

Wir versuchen momentan, den Wunsch vieler Leser/innen zu erfüllen und wieder unseren Termin-Kalender einzubauen. Leider ist das eine echt undankbare Aufgabe, der wir uns trotzdem stellen wollen. Also, in dieser Ausgabe starten wir wieder mit Terminen. Aber um das Ganze wirklich hinzubekommen, brauchen wir auch die Termine - gern per Mail.
Aber, wieder ohne Gewähr. Da in der heutigen Zeit leider immer wieder Termine ausfallen oder abgesagt werden. Wir geben unser Bestes.

+++ Der 1. Mai

Ein besonderer Feiertag – die Einen nüchtern sich noch vom „Tanz in den Mai“ aus, die Anderen gehen am ersten Mai los und lassen es sich gut gehen. Wir sind in Lemgo, bei dem Pickert Mädel. Mit Live-Musik und netten Getränken und natürlich dem echten lippischen Pickert. Wer noch nichts vorhat, die Innenstadt wird zu einer Oldtimer- und Festmeile. Und bei uns gibt es den passenden Soundtrack.

+++ Peaky Blinders Movie

Es wurde immer wieder angekündigt, gemunkelt und verschoben. Aber nun soll es tatsächlich einen Abschlussfilm geben. Somit werden die noch offenen Stränge der Serie in einem Film zum Ende kommen.
Mitte 2024 soll die Klappe fallen und die Dreharbeiten beginnen. Wir freuen uns!

Neuheiten

www.bebesrecords.de

7“

7“ Backyard Casanovas – Backyard Stomp On 45
7“ Blue Velvets – Waiting For A Sign
7“ Jake Calypso Trio – Oh Yeah!
7“ Carlos & The Bandidos – Good Day To Die
7“ Cherry Casino & The Gamblers – Fat Mama’s Daughter
7“ Comet Combo – Race With The Devil
7“ Eddie & The Flatheads - Torremolinos
7“ Frank Harvey – Follow Your Dreams
7“ Hot Boogie Chillun – Desperado Love
7“ Danny McVey Trio – No Fault Of Mine
7“ Ray Collin’s Hot Club - Kellerbar
7“ Jason Starday – Girl Watcher
7“ Kitty Steiner – Weit entfernte Orte
Plus diverse Repro Singles

LPs

LP King Drapes – Hot Rock Teds
LP Rockin Aldo – Baby Bomb!!!

10“

10“ Jack Rabbit Slim – Beat It Creep
10“ Shook Boys - Same
10“ Truffle Valley Boys – Sing And Play Authentic Blue Grass
10“ V/A – Decapitate The Establishment! A Tribute To Screaming Lord Sutch
10“ V/A – Havin‘ A Good Time At The Rockin‘ Race Jamboree

CDs

CD Blue Velvets – Waiting For A Sign
CD Jake Calypso – Rare Jake Vol.2
CD Jake Calypso – Oh Yeah!
CD Dellatones – Highly Strung
CD King Drapes – Hot Rock Teds
CD John Lindberg Trio – Are You For Real?
CD Red Hot Riot – Forget Me Not
CD Rockin Aldo – Baby Bomb!!!
CD Jackson Sloan – Take Me Back In Time
CD Freddy Velas and The Silvertones – Doo-Wop Girls
CD Manos Wild – A Session For Everyone!

und natürlich alle CD Neuheiten auf Atomicat,
PAN und Koko Mojo Records

https://worldmags.net

Welcome The Night
THE DESPERADOS

von Patrick ‚Wild Hank' Röhrle
Fotos: Hillary Powers, Fernando Vargas Jr.

The Desperados gelten nicht ohne Grund als eine der besten Bands der Rockabilly-Szene. Zuletzt haben sie auch in Stuttgart das Publikum beim populären Let's Get Wild Festival als Headliner beglückt. Als wir erfahren haben, dass das Quartett aus Santa Ana, Kalifornien im Studio war, um eine neue Langspielplatte einzuspielen, haben wir mit Lou „Slim" Ferns Kontakt aufgenommen, um ihm einige Fragen zu stellen.

Es macht die Runde, dass in Kürze ein neues Desperados Album veröffentlicht wird. Kannst du unseren Lesern schon mehr darüber verraten und mit welchen Veränderungen im Vergleich zu den beiden vorherigen Studioalben dürfen wir rechnen?

Ihr habt aber gut recherchiert. Wir haben gerade unser neues Album fertiggestellt, das diesmal auf Vinyl erscheinen wird. Es wird definitiv wieder auf der selben Spielwiese wie bei unseren vorherigen Erscheinungen gezockt. Gleichzeitig wird es aber auch auf jeden Fall ein wenig einzigartig sein, da alle musikalischen Einflüsse jedes einzelnen Bandmitglieds ansatzweise mit einfließen. Im Gegensatz zum letzten Album geht es diesmal auch weniger um Herzschmerzen. (lacht)

„Won't Be Broken" wurde bereits 2016 veröffentlicht. Warum hat es etwa acht Jahre gedauert, bis ein neues Album herauskommt?

Wir haben versucht, ins Studio zu gehen um aufzunehmen, aber leider passten unsere Terminpläne meistens nicht mit denen des Labels zusammen. Also haben wir es einfach immer wieder herausgezögert, bis wir endlich einen Zeitpunkt gefunden hatten, der für alle beteiligten Personen gepasst hat. Die gute Nachricht dabei ist, dass wir, nachdem es so lange her ist, jetzt genug Songs für fünf weitere Alben haben. Es wird also vermutlich nicht mehr so lange dauern, bis das nächste herauskommen kann.

Kehren wir nochmal zu euren Anfängen zurück. Wann und warum haben die Desperados das Licht der Welt erblickt? Wie war die ursprüngliche Besetzung? Hast du schon einmal in anderen Bands gespielt?

Ich gründete The Desperados hauptsächlich, weil die Band, in der ich davor gespielt hatte, in sich zusammengefallen war. Es war ein tragisches Ende, denn unser damaliger Freund und Sänger ist verstorben. Ich war sehr deprimiert. Ich war zwar nur der Schlagzeuger, aber ich hatte eine große Leidenschaft für die Musik und ich wollte unbedingt weiterspielen. Also suchte ich nach neuen Musikern, weil die damaligen Mitglieder der vorherigen Band für eine Weile eine Pause machen wollten. Ich konnte niemanden finden, der mit mir spielen wollte, also besorgte ich mir eine Gitarre und brachte mir das Spielen und das Singen bei. Ich musste einen langen Weg zurücklegen, um meine Stimme zu beherrschen, mein Gesang war am Anfang wirklich furchtbar schlecht. (lacht) Dann kontaktierte ich meinen Neffen Andrew, den viele unter seinem Spitznamen Popeye kennen. Er war Schlagzeuger in einer Psychobilly-Band und ich brachte ihn dazu, mit mir zu jammen. Mit der Zeit brachte er sich selbst bei, wie man den Kontrabass spielt, und so kam es irgendwann zu Desperados. Irgendwie waren wir alle Schlagzeuger. Wir haben dann mit unterschiedlichen Musikern gearbeitet, aber wir haben jetzt, meiner Meinung nach, endlich eine Besetzung der Band gefunden, in der wir alle eine Verbindung zueinander haben, ohne dass wir mit Gewalt etwas erzwingen müssen.

Erinnerst du dich noch an euren ersten Auftritt? Welche Gefühle und Gedanken hattest du, als du zum ersten Mal vor einem Publikum aufgetreten bist?

https://worldmags.net

Der erste Auftritt mit den Desperados war als Support der Hi-Strung Ramblers. Es war total unwirklich und irre. Es hat uns definitiv motiviert, mit den Ramblers zu spielen, denn wir wollten auch ein Teil von Wild Records werden. Seltsamerweise war niemals jemand von uns wirklich nervös auf der Bühne. Die Bühne ist für uns ein zweites Zuhause. Also fühlen wir uns auch wie zu Hause und machen es uns bequem!

Wie habt ihr schließlich dann euren ersten Plattenvertrag bekommen?

Als wir zum ersten Mal von Wild Records gehört haben, wussten wir sofort, dass wir auch ein Teil davon werden wollten. Wir wussten, dass wir das können und schaffen. Wir brauchten nur Reb Kennedy dazu zubringen, uns einmal bei einem Auftritt zu sehen. Wir waren schon ein bisschen eingebildet und übermütig, dabei waren wir eigentlich nicht einmal so gut. (lacht). Andere kleinere Labels hatten sich schon an uns gewandt, aber wir lehnten höflich ab, weil wir wussten, dass wir bei Wild sein werden. Irgendwann kam Reb dann tatsächlich und schaute sich unsere Show an. Nach dem Set kam er zu uns, um mit uns zu reden und tatsächlich wurden wir ein Teil der Wild Records Family.

Ihr hängt ja immer noch bei Wild Records fest. Hast du jemals darüber nachgedacht, zu einer anderen Plattenfirma zu wechseln? Was macht Wild Records denn so besonders?

Nun, Reb Kennedy ist ganz einfach unser Freund und wir arbeiten nun schon seit mehr als einem Jahrzehnt mit ihm zusammen. Aber wir denken darüber nach, vielleicht das eine oder andere an anderen Orten zu veröffentlichen, um unser Netzwerk zu erweitern, aber ohne deswegen die Zusammenarbeit mit Wild aufzugeben. Wild ist einfach etwas Besonderes, auch wenn manche Leute sagen, dass alle Wild-Bands gleich klingen. Wenn eine Wild-Band auf ein Festival gebucht wird, klingt sie auf jeden Fall anders als alle anderen Bands! (lacht)

Wie gefällt dir denn das neue Design des Labels?

Wir legen nicht so viel Wert auf solche Dinge, aber ich finde es sieht cool aus.

https://worldmags.net

Ihr alle seid auch oft in anderen Bands und Projekten involviert. Popeye und David haben sich kürzlich auch Ryan bei The Hexxers angeschlossen. Wer spielt denn eigentlich zur Zeit bei wem mit?

Wir arbeiten alle mit verschiedenen Künstlern und Gruppen wie Marcel Bontempi, Charlie Hightone, Will & the Hi-Rollers, den Star Mountain Dreamers, Rockin'Ryan, den Hexxers, Rusty Pinto, Omar Romero und vielen, vielen mehr zusammen. Wir sind einfach gerne mit der Musik, die wir lieben beschäftigt und es macht so viel Spaß, von diesen Legenden zu lernen und mit ihnen Musik zu kreieren.

Was war für dich der beste und was der schlechteste Moment mit den Desperados?

Ich denke, der schlimmste Moment für mich war der Verlust der Espinoza Brüder, als die gleichzeitig bei den Desperados ausgestiegen sind. David war damals unser Gitarrist und Nick unser Schlagzeuger. Ich fühlte mich total hoffnungslos, denn ich dachte, das wäre das Ende meiner musikalischen Karriere. Ich war halt jung und naiv. Am Ende hat alles sowohl für die Desperados als auch für die beiden und ihre neue Band bestens funktioniert. Der beste Moment steht uns hoffentlich noch bevor. Wir haben gerade einen Brief von Santa Ana, erhalten. Wir bekommen tatsächlich von unserer Heimatstadt eine Auszeichnung. Das ist definitiv ein stolzer Moment für uns als Band.

Im Jahr 2023 habt ihr auf einigen Festivals in ganz Europa, wie zum Beispiel The Wildest Weekender, dem Let's Get Wild oder dem Rock This Town gespielt. Was sind deine liebsten Auftrittsorte in Europa und was ist für dieses Jahr außer dem High Rockabilly noch in Stein gemeißelt?

Wir lieben das Reisen, also haben wir immer Spaß, wohin wir auch gehen. Am Ende des Tages denke ich, sind die Menschen, die sie besuchen, das was die Festivals besonders macht, was die Atmosphäre schafft. Wir haben schon auf Festivals im Schlamm, im Regen, in der heißen Sonne und bei eiskalten Temperaturen gespielt und es lohnt sich immer, wenn man in der Nähe von großartigen Fans ist, die Live-Musik zu schätzen wissen. Bisher sind wir dieses Jahr nur für das High Rockabilly und ein paar Auftritte in den USA gebucht, aber wir hoffen, nächstes Jahr auf jeden Fall wieder einmal durch Europa touren zu können.

Gibt es noch etwas, das du loswerden möchtest?

Ich möchte nur alle dazu ermutigen und auffordern, sich die Mühe zu machen, auf Konzerte zu gehen. Unterstützt die Bands, denn von unserer Musik zu leben ist nicht wirklich einfach. Auch einfach mal ein T-Shirt zu kaufen, hilft schon ein bisschen weiter. Gebt euch immer wieder mal einen Ruck und geht auch auf kleinere Veranstaltungen in eurer Nähe, denn irgendwann werden wir bestimmt alle durch Künstliche Intelligenz ersetzt werden! (lacht) Ich habe euch alle lieb und bleibt gesund!

Frank Barracuda

Deutscher Rock'n'Roll mit authentischem Sound.

Es begab sich, dass ich mich auf den Weg ins beschauliche Muldental machte, um der Einladung von Frank zum Kaffeeklatsch zu folgen. Nachdem ich das Häuschen - von ihm selbst liebevoll „Franks Museum“ genannt - betrat, wurde mir sehr schnell klar, Frank liebt den Rock’n’Roll nicht nur, er lebt ihn auch. Ich fühlte mich, als wäre ich in eine Zeitmaschine gestiegen und in den 50er Jahren gelandet.

Text & Bilder: Ines Richter (Lady Jule)

Lieber Frank, Danke für deine Einladung und Danke, dass du uns Rede und Antwort stehst. Viele kennen dich als Frontmann der Eis Boys, mit welchen du eigene und gecoverte Songs auf die Bühne bringst. Dass du aber auch einige Songs noch unter Frank Barracuda veröffentlicht hast, wissen sicher nicht viele. Sprechen wir doch mal über deine musikalischen Wurzeln. Wie bist du zur Musik gekommen und woher kommt denn der "Barracuda", der steht ja nicht am Klingelschild?

Zur Musik gekommen bin ich, wie wahrscheinlich jeder, übers Elternhaus. Meine Familie, besonders Oma und Uroma, haben viel deutschsprachige Musik gehört, haben viel mitgesungen. Als Kind bekam ich einen kleinen Plattenspieler und hab die Schallplatten von meiner Mutter aufgelegt. Darunter befanden sich viele Amiga Platten mit Covern und auch Bands wie die Puhdys oder Rockhaus haben Platten veröffentlicht, die sehr rock’n’rollig waren. Hoch und runter gehört habe ich die Amiga Platte von Bill Haley. Und natürlich nicht vergessen – legendär – Eis am Stiel, die noch dazu mit dem Flair faszinierten, was ja auch namensgebend für die Eis Boys war. Apropos namensgebend, als ich seinerzeit schnell einen Namen für unser Rock’n’Roll Duo brauchte, nun es gibt da diesen Titel

„Barracuda“ von Cliffie Stone. Und das ist hängengeblieben.
Doch zurück zur Musik. Als ich Gitarre spielen lernte, war mein erster erlernter Titel „Tutti Frutti“. Möglicherweise war dies ein Zeichen (lacht). Außerdem lernte und spielte ich viele Titel aus den 50er und 60er Jahren und in mir erwachte das Interesse nach der Geschichte dieser Musik. Wo kommt was her, was und wie haben die Musiker früher gespielt, inwieweit wurde der Rock’n’Roll in unserer Region gespielt, welche Auflagen gab es, wie wurden diese umschifft usw.
Die Initialzündung war wohl auf meinem ersten Rock’n’Roll Konzert von den Moonlight Classics, welche sich später in Ray Allen with the Hi-Fi’s und Suffy Sand Combo splitteten. Die Band war wie aus einem Bilderbuch ausgeschnitten: Kleidung, Instrumente, Kabel, Verstärker, Mikrophone, Interpretation der dargebotenen Lieder, alles wirklich alt, alles authentisch.

Was war bzw. ist für dich die Motivation, keine zeitgenössische Musik zu machen, sondern dem Rock’n’Roll zu frönen?

Der Rock’n’Roll hat tolle Wurzeln, ist so unglaublich breit gefächert, obwohl die Hoch-Zeit ja nur grob um die zehn Jahre war. Ob Einflüsse aus dem Swing, Jazz oder aus dem Calypso usw., es ist weltweit so viel unglaublich gute Musik entstanden, es ploppen immer wieder Lieder auf, die für mich neu sind, die ich noch nie gehört habe. Es ist alles handgemachte Musik. Wahrscheinlich holt mich daher die zeitgenössische Musik nicht ab.

Hättest du denn gern in den Fünfzigern gelebt? Wenn ich mich umsehe, sehe ich ja die 50er ganz präsent hier. Hättest du gern in der Zeit Musik gemacht?

Diese Frage höre ich tatsächlich nicht zum ersten Mal. Ich glaube, jeder würde gern mal eine Zeitmaschine besteigen und in die Zeit zurückreisen. Einfach mal um zu sehen, wie es damals wirklich war. Zeitzeugen erinnern sich eher an die schönen Dinge, tollen Erlebnisse.
Ob ich damals Rock’n’Roll Musik gemacht hätte, kann ich nicht sagen. Vielleicht hätte ich ja eher die Musik aus den Zwanzigern bevorzugt, vielleicht hätte mich da Ragtime oder ähnliches viel mehr fasziniert und ich hätte dort nach den Wurzeln geforscht und diese in meine Musik einfließen lassen.

Du singst komplett in Deutsch, schreibst die Lieder selber und sagst: „Dies ist kein Schlager, dies ist Rock’n‘Roll“. Woher kam die Idee, deutschsprachigen authentischen Rock’n’Roll auf den Markt zu bringen?

Schlager heißt ja letztendlich nichts anderes als Hit. Schlager oder Hits der Fünfziger kann man mit der heutigen Sparte Schlager wohl nicht vergleichen, das wurde so ab den Siebzigern eine eigene Musikrichtung.
Damals aktuelle Titel wurden ins Deutsche übersetzt – bestes Beispiel „Lucky Lips“. Das Original ist amerikanisch, dann hat es Cliff Richards neu interpretiert und sogar eine deutschsprachige Version „Rote Lippen“ gemacht. Das ist ein Beispiel, wo dies sehr gut gelungen ist. Es gibt aber auch weniger gelungene Beispiele. Aber wenn man bedenkt, dass viele der ausländischen Sänger gar kein Deutsch konnten, rücken die Aufnahmen in ein anderes Licht. Und wenn ich z.B. japanisch singen sollte (was ich nicht kann), möchte ich lieber nicht hören wie das klingt.
Auch wurden deutschsprachige Lieder oft als Ostversion und Westversion aufgenommen, anders arrangiert. Jeder dachte, er kann es besser. Somit sind tolle verschiedene Versionen entstanden. Ich finde es naheliegend in meiner Muttersprache zu singen, Muttersprachler können sich einfach am Besten in ihrer eigenen Sprache ausdrücken. Außerdem holt es das meist ebenfalls deutschsprachige Publikum ganz anders ab, da die Texte verstanden werden.

Tatsächlich klingen die Lieder wie in den 50er / 60er Jahren, als Ikonen wie Peter Kraus und Ted Herold die Hitparaden stürmten. Sind dies Menschen, die dich geprägt haben? Und wie wichtig ist es dir, genau diesen Sound rüberzubringen?

Natürlich haben mich Peter Kraus und Ted Herold geprägt. Aber auch das Alexander Terzett, welche sehr erfolgreich Bill Haley coverten und ebenfalls eigene tolle Lieder gespielt haben. Oder Frank Schöbel in seinen frühen Jahren mit „Blonder Stern“ und anderen Liedern. Da gibt es sehr viele Einflüsse.

Du hast deine Platten mit den Round Up Boys aufgenommen, die ja definitiv auch sehr bekannt sind. Wie kam es zu der Zusammenarbeit und bastelt ihr auch gemeinsam am Sound, den Texten und Arrangements?

Um den authentischen Sound zu erreichen, den ihr auf den Platten hört, habe ich mir die Round Up Boys für die Aufnahmen angemietet.
Ich hatte sehr genaue Vorstellungen, wie meine Lieder klingen sollen, bin damit ins Studio und habe die fast fertig ausgearbeiteten Lieder vorgespielt. An den Feinheiten wurde dann gemeinsam gearbeitet. Die Round Up Boys sind Profis in Spiel und Technik. Sie kennen sich durch jahrelange Erfahrung mit historischen Mikrofonen, Aufnahmetechniken und Bandgeräten mit dem Klangprofil der 50er aus.
Und das Ergebnis kann sich hören lasen, denk ich.

Kommen wir mal zu den Texten, die ganz klar den „Gute Laune Faktor“ haben. Wie kommt man zu solch kultigen Texten wie „Rabatz auf dem Campingplatz“?

Der Titel ist ein gutes Beispiel. Die Idee dafür stammt aus dem DDR-Film „Die Glatzkopfbande“ von 1963, welche auf einem Campingplatz ihr Unwesen treibt. Und da viele, wie ich auch, schon oft zelten waren, sind die Gepflogenheiten bekannt.

Schreibst du deine Lieder peu a peu oder am Stück? Wie sieht so ein Entstehungsprozess aus?

Ich schreibe eher am Stück. Wenn ich länger dran sitze, wird es oft Schrott, ich muss den Funken dann sofort ausarbeiten, mich hinsetzen und Text und Musik notieren. Das passiert oft zwischen Tür und Angel, in der Badewanne, kurz vorm ins Bett gehen. Ich muss die Idee dann sofort aufschreiben, sonst ist der Gedanke weg. Ich kann dir aus dem Stegreif Texte raushauen, es paar Minuten später wiederholen funktioniert aber nicht, wenn ich es nicht notiert hab.

Du bist ja auch mit deinen Eis Boys unterwegs, gibt es terminliche Probleme mit deinem „Barracuda-Projekt“?

Aktuell gibt es keinerlei Probleme, da das „Barracuda-Projekt“ noch nicht auf der Bühne steht. Klar plane ich, auch dies auf die Bühne zu bringen, aber die Band dahinter ist noch im Aufbau. Auch wird es musikalisch anders als die Eis Boys sein. Mit den Eis Boys können wir dir bei Bedarf einen ganzen Abend füllen, mehrere Sets spielen, diese Sets dann auf das Publikum abstimmen, das Repertoire der Eis Boys ist sehr umfangreich. Wir rocken und rollen den ganzen Abend. Übrigens kannst du uns diesbezüglich unter booking@die-eis-boys.de jederzeit anfragen.
Das „Barracuda-Projekt“ sehe ich eher künstlerisch, mit einem festen Programm, eher klassisch im Konzertstil, da ist mir die Authentizität wichtig.

Wie kommt man auf die Namen der Platten „Sechs Richtige“ und „Sechs Treffer“? Zwei Singles, komplett in Deutsch (wir rechnen und können von 12-13 Songs sprechen). Wann wird es eine „große Scheibe“ von Frank Barracuda geben?

Eine „große Scheibe“ ist vorerst nicht geplant. Man könnte jetzt alle Lieder von den beiden Maxis zusammenfassen, klar, aber das muss ich nicht extra nochmal machen. Eventuell wird es zu den beiden Maxis noch ein Special geben, dazu aber mehr, wenn die Sache spruchreif ist. Zur Namensgebung, nun, auf eine Maxi passen normalerweise 4 Lieder. Da Rock’n‘Roll Songs eher kurz sind, habe ich den Platz genutzt und auf jeder Seite 3 Lieder platziert. Macht 6. Und anlehnend ans Glücksspiel - in diesem Fall Lotto - sind die Titel „Sechs Richtige“ und „Sechs Treffer“ entstanden.

Weshalb sollte man deine Platten kaufen, was macht sie so besonders?

Beide Vinyls sind limitiert auf 500 Stück. Zusätzlich gibt es noch einen Download-Code innenliegend im Plattencover, mit welchem dann zu den sechs Liedern noch ein Bonus-Track dazu kommt. Die bekommt ihr übrigens aktuell auf Konzerten der Eis Boys und zukünftig auch Frank Barracuda oder ihr schreibt einfach eine Mail an: merch@die-eis-boys.de

https://worldmags.net

***Während die nächste Kanne Kaffee durchläuft, bekomme ich eine Führung durch „Franks Museum“. Und ich komme aus dem Staunen nicht mehr heraus. Ich erfahre, dass Frank Flipper-Automaten liebt, diese sammelt und selbst wieder aufbaut und repariert. Natürlich wird auch ein Probespiel fällig, bei dem ich mit großem Abstand verliere. Außerdem zeigt er mir einen Teil seiner Sammlung alter Filme, Vorführgeräte etc.
Frank, wie kommt man zu solch einer außergewöhnlichen Sammlerleidenschaft?***

Das kommt auch durch die Leidenschaft für den Rock’n’Roll. Ich interessierte mich ziemlich schnell auch für andere alte Sachen. Als Kind liebte ich es Dias anzuschauen, und ich liebte das Stereoskop meiner Oma, wo man 3D-Bilder betrachten konnte. Und somit ist der Weg zum bewegten Bild nicht weit. Das Faible für die alten Filme, ja woher kommt das. Mein Vater war Filmvorführer im Kino Wurzen, er hat mich mit seiner Leidenschaft für alte Maschinen angesteckt, die nicht nur optisch gut aussehen, sondern auch noch was können. Wenn man sich dann noch mit seinen Idolen auseinandersetzt, stößt man auch zum Teil auf deren Filmkarrieren.
Das hat sich so weit entwickelt, dass ich inzwischen regelmäßig Retro-Kino veranstalte, wo es dann Original-Filme von der Rolle zu sehen gibt, mit kleinem feinem Rahmenprogramm. Es freut mich sehr, dass sich da inzwischen auch eine Fangemeinde gebildet hat.

***Inzwischen ist der Kaffee durchgelaufen und mit einer neuen Tasse Kaffee in der Hand widmen wir uns wieder der Musik. Frank zeigt mir seine Schallplattensammlung, den Plattenspieler, führt sein Tonbandgerät vor, ebenso wie die Schätze seiner Instrumentensammlung. Er zeigt mir einen Verstärker von 1948, sein ganz großer Stolz, und erzählt viele Fakten dazu. Und zu guter Letzt packt er einen Gitarrenschatz aus – eine Peter-Kraus-Gitarre.
Was ist anders an einer Peter-Kraus-Gitarre? Dass sie nur 4 Seiten hat, sehe ich, aber was hat es damit auf sich?***

Der Ursprung kommt bereits aus den 20er / 30er Jahren, als die Gitarre als Instrument modern wurde und das Banjo und die Mandoline ablöste. Peter Kraus entwickelte zusammen mit der Instrumentenfirma Framus, diese Tenorgitarre in den 50er Jahren. Mit ihr sollte das Nachspielen der aktuellen Schlager / Hits vereinfacht werden, und mit Songbook zusammen zum Verkaufsschlager aufsteigen. Letztendlich hat sich diese Gitarre aber nicht durchgesetzt, unter anderem wohl auch, weil ihr Klang nicht so voll ist.

**Natürlich bekomme ich noch ein kurzes Ständchen auf eben jener Peter-Kraus-Gitarre. Frank ist halt durch und durch Rock’n’Roll.
Der Nachmittag war viel zu schnell vorbei, die Zeit ist scheinbar gerast. Danke Frank, dass du dir die Zeit genommen hast.**

THE SOPHIE LAURENS

SINGEN FÜR DEN GULASCH

Text: Lady Yule

„Der Sachse liebt das Reisen sehr…“ Diesmal führte mich mein Weg nach Leipzig. Und wenn ich schon mal da bin, möchte ich mich mit Freunden treffen, welche man viel zu selten sieht. Ich treffe mich mit Sophie, Laura und Stefan. Sophie kennen wir besser als Rhythm Sophie, sie stammt ursprünglich aus Ungarn und kam vor 12 Jahren nach Deutschland. Hier musiziert sie unter anderem mit Tom Twist, Die Eis Boys und in Ungarn mit The Red Roosters. Laura ist Frontfrau der The Runnings, ist Teil des Duos Laura & Preston und macht die musikalische Begleitung bei Buchlesungen von Kati Naumann.

https://worldmags.net

Stefan, eher bekannt als Preston, ist Frontmann bei Tom Twist, hatte ein kurzes Intermezzo bei The Firebirds, ist der andere Teil von Laura & Preston und betreibt Deutschlands schönsten Rock’n’Roll-Radiosender: Radio Preston Air. Was alle drei vereint, sie sind Ensemble-Mitglieder bei Buddy in Concert – die Rock’n’Roll-Show. Dort kreuzten sich auch ihre Wege und heute sitzen wir hier zusammen und sprechen über ihr neues Projekt. The Sophie Laurens.

Wie kommt es zu eurem neuen Projekt und was wird uns erwarten?

Preston: Die Idee zur Band ist schon etwas älter. Bereits in meiner Schulzeit hatte ich ein Gesangsensemble mit Kumpels, welcher auf mehrstimmigem Gesang basierte, einfach in Ermangelung von Instrumenten, coverten wir mit einfachen Mitteln Dion and The Belmonts, Danny & The Juniors und alles was so bekannt ist. Später hatten wir mehr Instrumente und der Weg entwickelte sich dann eher weg vom mehrstimmigen Gesang. Es ist also schon länger mein Herzenswunsch eine Gruppe zu haben, ganz edel, von Stimmen getragen, nur mit Akustik-Gitarre. Nun kenne ich da zwei tolle Sängerinnen, also habe ich Sophie und Laura gefragt.
Sophie: Ich dachte, du wolltest nur mehr Zeit mit uns verbringen? (lacht)
Laura: Das hat er mir auch so erzählt. (lacht auch)
Preston: Sophie suchte nach ihrem Umzug nach Deutschland nach Musikern, so haben Sophie und ich über die Musik zueinander gefunden, woraus eine Freundschaft entstand. Bei Laura hat es sich von der Freundschaft zum gemeinsamen Musizieren entwickelt.
Laura: Würdest du es so rum sagen?
Preston: Ich kenne dich als Musikerin von der Die Eis Boys-Bühne und so, aber vorher waren wir Freunde. Und dann haben wir uns bei Buddy in Concert getroffen. Da dachte ich mir, jetzt wird’s Zeit mit den Mädels ein schönes Vokalensemble zu kreieren.
Laura: Buddy in Concert war sozusagen der Türöffner. Ich hatte mit meiner Schwester und meiner Cousine bereits die Band The K Cousins, was musikalisch so in die Richtung Andrew Sisters ging und sangen da schon mehrstimmig. Somit war ich sofort Feuer und Flamme für Prestons Idee.
Sophie: Ich war gerade in einem „Saure-Gurken-Stadium“, wollte nix Neues machen, mit niemandem, war null offen für diese Idee. Dann kam Lauras Facebook-Posting zum Thema was es bedeutet Frau in der Musikbranche zu sein, über hausgemachtes Konkurrenzdenken ohne einander wirklich zu kennen.

Daraufhin habe ich Laura angerufen und wir haben stundenlang gequatscht. Nach der nächsten gemeinsamen Probe zu Buddy in Concert wusste ich es dann – wir machen das! Girl-Power in der Musik und auf der Bühne.
Preston: Ich habe da früher nie drüber nachgedacht, aber tatsächlich heißt es sehr oft „nee, wir haben schon eine Frauenband beim Festival“, „Frau soll ein Special sein“.
Laura: Und sofort bist du dir spinnefeind.
Sophie: Dabei habe ich es mir schon immer gewünscht, mehrstimmig zu singen. Wobei ich auch Bedenken hatte, dass unsere Stimmen nicht harmonieren. Bei der Buddy Probe haben wir festgestellt, das klingt echt schön.
Laura: Für mich selbst war das auch sehr lange Thema. Ich war so „ooor nö, mit Frauen zusammenarbeiten“ (rollt mit den Augen). Und ich dachte, es reicht doch, wenn ich da bin, ich will doch etwas Besonderes sein. Ich merke für mich selbst, welche Entwicklung ich da gemacht habe. Jetzt, nachdem ich mich entschieden habe hauptberuflich Musik zu machen, möchte ich mir natürlich auch ein Standing schaffen, gleichzeitig auch keinem auf die Füße treten. Sophie hat ihr Standing im Rock’n‘Roll, ich bin ja auch in einem anderen Genre unterwegs. The Runnings sind mein Baby, wenn man es in eine Schublade stecken will, dann wohl zu Garage Rock.
Sophie: Du hast ja auch mit Die Eis Boys gesungen, dann habe ich mit Die Eis Boys gesungen. Nicht, dass du denkst, ich habe die Die Eis Boys geklaut.
Laura: So ein Mumpitz. Wir können doch alle miteinander musizieren. Deshalb bin ich im letzten Jahr beim Konzert von Die Eis Boys gewesen, ich wollte dich endlich mal live singen hören.
Preston: Ich saß irgendwie immer zwischen zwei Stühlen. Glücklicherweise haben die Mädels hinter meinem Rücken Kontakt miteinander aufgenommen und jetzt Anfang März bei der Buddy-Probe, das war so ein tolles Bild, Sophie und Laura auf einer Couch am Singen und haben rumgealbert und gegackert und hatten mega Spaß zusammen. Da habe ich nochmal nachgefragt: Wie sieht es aus mit den The Sophie Laurens?

Und wie es scheint, haben die Damen „Ja“ gesagt.

Laura: Ich bin super gespannt, wie wir draußen dann wahrgenommen werden, wird doch hintenrum erzählt, dass wir uns nicht mögen. Dabei kannten wir Mädels uns bisher kaum.
Preston: Ich habe auf ganzer Linie gewonnen, ich bin mit diesen zwei außergewöhnlichen, musikmachenden Damen gesegnet.
Laura: Sag ruhig Musikerinnen, das ist total okay. (lacht)

Preston: Ich kann endlich mein Wunschprojekt verfolgen, drei Stimmen, eine Gitarre, auf Festivals dann mit Band dahinter, das ist unendlich erweiterbar, die Möglichkeiten die sich da offenbaren sind unglaublich. Das wird affengeil. Inzwischen haben wir schon den ersten eigenen Song, wir haben Lust darauf, gemeinsam etwas zu erschaffen.
Sophie: Jetzt ist die richtige Zeit gekommen, wir werden alles schaffen, was wir uns vorstellen.
Laura: Wir haben wahnsinnigen Output, da wir alle drei auch komponieren und texten. Allem voran Preston, der hat schon unseren ersten eigenen Song geschrieben, der Streber. (lacht) Sophie wird uns schon nächste Woche einen Song präsentieren und auch ich habe bereits einige Ideen. Es werden anfangs auch Coversongs dabei sein, welche wir passend für uns umarrangieren, völlig egal aus welchem Jahrzehnt, es werden Titel sein, die uns gefallen, die wir fühlen.
Sophie: Wir könnten uns einmal eine Woche in einen Proberaum einschließen, ich bin mir sicher, wir würden mit mindestens zwei Alben rausgehen.
Laura: Definitiv, aber ob ich das aushalte mit euch, so lieb ich euch hab. (allgemeines Gelächter)
Sophie: Es wird natürlich kein Modern Talking Cover werden.
Laura: Nee, aber vielleicht Wham. (alles lacht) Wir beiden Mädels sind ja nicht nur Sängerinnen, wir spielen noch Instrumente, wie Preston. Das wird bei The Sophie Laurens nicht im Fokus stehen, doch wer weiß wo die Reise hingeht. Wir spielen beide Gitarre und Klavier, Sophie Ukulele. Kazoo, das kann ich richtig gut. (lacht)
Sophie: Gib mir nur keine Rhythmusinstrumente, habe ich probiert, ist nicht meins. Ich kann gut tanzen, ich höre, wenn der Schlagzeuger nicht schlägt, doch ich bin immer zu beschäftigt mit anderen Dingen.
Laura: Obwohl du die Rhythm Sophie bist? (Alles kichert)
Die Offenbarung hatte ich in meiner Klinikzeit. Als Musikerin hatte ich Schiss vor der Musiktherapie. Doch es ging nicht darum, dass wir alle zusammen Musik machen, sondern um etwas über uns selbst zu erfahren. Dort habe ich noch einmal mehr reflektiert, was Musik für eine Kraft hat. In einer Stunde nahm ich mir nach einem Rhythmusinstrument wieder ein Melodieinstrument und habe einfach nur ‚Bing' gemacht. Das war der Aha-Effekt. In der Schwingung habe ich gespürt, dass im melodischen meine Kraft und meine Kreativität sitzt, dass ich die Freiheit benötige um mich auszuprobieren und entfalten zu können, dass ich aber die Rhythmusgruppe als Fundament, als Sicherheit im Rücken dafür brauche, auf die ich mich verlassen kann, das ist mir dort so richtig bewusst geworden und absolut auch auf mein Leben an sich übertragbar. Also, ich schüttel auch gern mal die Eier. (Alles lacht)
Preston: Wir alle drei sind keine 17 mehr und haben schwierige Zeiten, Lebenskrisen durchgemacht. Wenn man total abgefuckt ist und die Musik wieder für sich entdeckt, in der Musik ein Quell der Genesung findet, dann kann das wie ein neues Leben sein. Musik kann dir einen neuen Lebenswillen geben.
Ich möchte sagen, ein Leben als Musiker mit psychischen Krankheiten ist möglich, bei mir sind es Depressionen und Bipolarität. Musik ist wie eine Frischekur, es ist nie zu spät mit Leidenschaft Musik zu machen.

Ihr alle habt auch Familie, wie bekommt man das alles unter einen Hut?

Laura: Ich bin dankbar für meinen Mann. Er hat die letzten Jahre viele Höhen und Tiefen mit mir durchgemacht und ist immer noch an meiner Seite. Ich war in diversen Festanstellungen, war irgendwie nicht wirklich glücklich damit. Ich habe es trotzdem durchgezogen, ich bin so aufgewachsen. „Man muss ja auch mal etwas durchziehen, nicht immer gleich die Flinte ins Korn werfen." Doch tief im Inneren habe ich immer gefühlt, hier stimmt etwas nicht, das bin nicht ich. Ich wollte nie etwas anderes machen als Musik. Mein Mann ist auch Musiker, uns verbindet u.a. die Liebe zur Musik.
Preston: Es geht und ging nie darum, zwei Leben unter einen Hut zu bekommen. Das ist ein Leben, nicht zwei. Ich bin in Teilzeit alleinerziehend, und an freien Tagen nutze ich die Zeit für die Familie.
Sophie: Wir haben alle Partner, die 100% hinter uns stehen, die akzeptieren, dass die Musik unsere Seele ist, dass wir ohne Musik nicht leben können. Als mein Mann mich fragte, ob ich ihn heirate, sagte ich: „Unter einer Bedingung. Du darfst nie sagen, ich bin eine schlechte Frau oder Mama, wenn ich singen gehe. Du hast mich auf der Bühne kennengelernt." Er sagte nur: „Okay. Deal." Und ich: „Und dein Bart muss ab." (lacht herzhaft) Ich bin glückliche Mama von 2 Söhnen und habe eine tolle Familie. Wenn ich nicht singe, unternehmen wir coole Sachen zusammen, machen Urlaub, tauchen, fahren Ski usw. Somit habe ich eine schöne Balance zwischen Familie und Musik.
Preston: Hinter allen erfolgreichen Musikern steht ein Partner mit unendlich viel Geduld. Bestes Beispiel ist „Radio Preston Air". Das ist so eine klassische Corona-Langeweile-Schnapsidee. Das hat mich dann auch ziemlich schnell überholt, es hat so unheimlich viel mit sich gebracht, sei es Kosten, Zeit, das ganze Knowhow. Das war ja auch alles neu für mich. Hätte ich da meine Sassi nicht gehabt, die mitzieht, dann wäre das Radio auch längst wieder versandet. Mit Sassis Unterstützung jedoch wurde das immer größer und entpuppte sich als beste Erfindung überhaupt in dieser Zeit. Wir haben unheimlich tolle Menschen kennengelernt, es entstanden Freundschaften und Netzwerke innerhalb der Rock'n'Roll Community. Und ist es nicht erstaunlich, dass wir gerade jetzt wieder in solch einer Runde zusammensitzen? Auch dass das Radio weiterläuft, haben wir der Rock'n'Roll Community zu verdanken. Zur Weihnachtsmusik bei Lady Yule kamen wildfremde Menschen auf mich zu mit der Bitte das Radio nicht abzuschalten (was eine paar Tage vorher tatsächlich der Fall war). Demütig entschieden Sassi und ich uns zu einem Spendenaufruf. Die Resonanz hat uns überrollt. Innerhalb kürzester Zeit hatten wir das Geld zusammen, damit das Radio die nächsten Jahre stressfrei läuft. Uns war nicht klar, für wie viele Menschen Radio Preston Air inzwischen zu einer festen Instanz geworden ist.
Sophie: Ich war und bin so stolz auf dich, unendlich viele Musiker haben nur gemeckert, öffentlich, privat, die ganze Zeit nur „mimimi". Du warst der Einzige im Freundeskreis der nicht in Selbstmitleid versunken ist, sondern tatsächlich was gemacht hat. Du hast dir ein neues Standbein erschaffen.

Wo soll eure „Reise" in der nächsten Zeit hingehen?

Laura: Ich möchte nur noch Musik machen und schreiben. Ich möchte auf der Bühne stehen und Sprachrohr sein. Ich möchte Dinge tun, die mein Herz erfüllen, einfach authentisch sein.
Ich werde mit The Runnings in diesem Jahr das erste Album veröffentlichen und freue mich nun auch mit The Sophie Laurens an den Start zu gehen. Es ist egal wie alt du bist, wenn du Feuer und Leidenschaft hast, kannst du alles schaffen. Alles ist möglich.
Sophie: Man ist nie zu alt, Spuren zu hinterlassen. Wir werden zwei süße alte Ladies auf der Bühne sein.
Preston: Ich möchte nicht nur als covernder Unterhaltungsmusiker in die Geschichte eingehen. Bisher habe ich es verpasst, meine musikalischen Spuren im Sand zu hinterlassen. Umso schöner ist es, dass ich die zwei wundervollen Musikerinnen an meiner Seite habe, die all das, was ich ausbrüte, noch so wundervoll ergänzen und verfeinern können. Außerdem ist Buddy in Concert unser kleines Heiligtum. Wir sind die ‚Next Generation', sind nicht gecastet, sind durch unsere Leidenschaft für den Rock'n'Roll die beste Besetzung für das Projekt. Wir sind authentisch. Somit kann ich auch einen Theaterbesuch zu Buddy in Concert nur wärmstens empfehlen. Und natürlich möchte ich mit den Ladies durchstarten, eine CD rausbringen, in Clubs und auf Festivals spielen.
Sophie: Aktuell geht es mir gut, das war nicht immer so. Erst nach vielen Jahren bin ich seelisch und körperlich wieder stabil genug um mit voller Kraft wieder Musik zu machen. Ich möchte als Rhythm Sophie eine neue CD herausbringen, und freue mich auf die The Sophie Laurens. Meine Familie sagt immer, meine Liebe zur Musik ist die Geheimzutat für alles. Alles schmeckt gut, weil ich singe. Und ich singe für die Möhren, ich singe für den Eintopf und ich singe für den Gulasch.

Ich danke euch für dieses tolle Gespräch.

Sophie: Wir danken dir, dass du dieses Interview mit uns machst.
Preston: Und dem Micha, dass er das Heft mit großer Leidenschaft herausbringt. Danke an alle Leser und die Rock'n'Roll Community.
Laura: Wir gehören alle zusammen, anders geht es nicht. Wir können noch so viele tolle Lieder schreiben, wenn keiner unsere Musik kennt. Menschen wie ihr machen uns transparent und bekannt und der Hörer kauft unsere Musik und kommt auf unsere Konzerte. Wir sind alle eine große Familie.
Preston: Auch wenn man sich nicht ständig sieht, das ist Fügung, das ist Zukunft, das ist Freundschaft, das ist Rock'n'Roll.

Es ist Zeit für
The Sophie Laurens.

https://worldmags.net

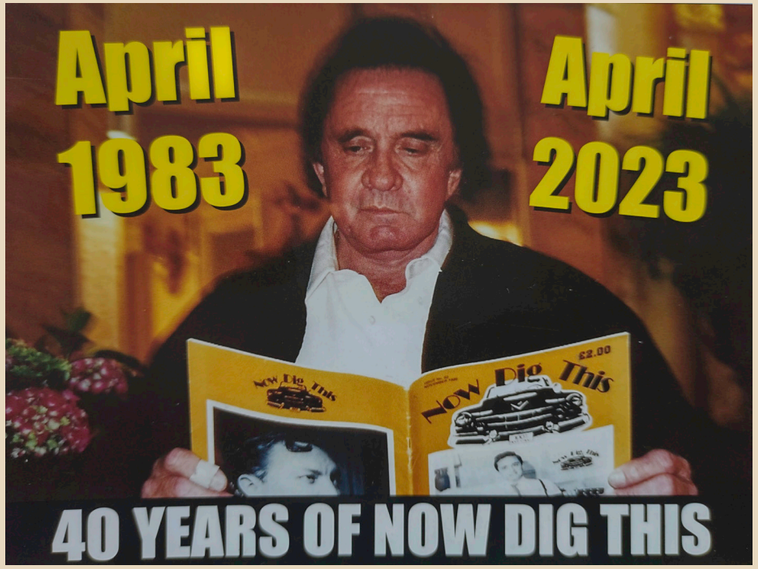
40 Jahre Now Dig This Rock'n'Roll Magazin

Text und Fotos: Frank Herboth

Während das Unleashed Magazin mit dem aktuellen Heft, welches ihr gerade in den Händen haltet, seine fünfzigste Ausgabe herausbrachte und damit immerhin nun auch schon stolze 8 Jahre am Start ist, hat im Vereinigten Königreich im vergangenen Jahr ein Magazin ein weitaus beeindruckenderes Jubiläum gefeiert. Mit der Ausgabe Nr. 481 gab es das Now Dig This im April 2023 seit nunmehr beachtlichen 40 Jahren. Da das Magazin monatlich erscheint, ist man mittlerweile bei Nr. 493 angelangt. Damit ist das Now Dig This, wenn man der Werbung bei 247 Radio Glauben schenkt, „the longest running Rock'n'Roll magazine in the world". Das Now Dig This war natürlich beileibe nicht das erste Magazin, das im UK erschien. Aber die lange Zeit zwischen den einzelnen Ausgaben und die Unregelmäßigkeit des Erscheinens der damals vorhandenen Magazine, waren der Ausschlag für Trevor Cajiao, seinen Kumpel Mickie Downey und dessen damaliger Freundin (und heutigen Frau) Jean, ein eigenes Magazin zu gründen und dieses regelmäßig an den Start zu bringen. Wer jemals etwas ähnliches angefangen hat, wird wissen, dass man so etwas nur machen kann, wenn man jung, unerfahren und voller Enthusiasmus ist. Und eben nicht weiß, auf was man sich da einlässt. Aber die drei waren Anfang zwanzig und machten es einfach.

Es waren die frühen 80er Jahre, die Szene in England war riesig und man kaufte seine Magazine bei den regelmäßig stattfindenden Rock'n'Roll Clubs. Und das war dann auch die erste Absatzmöglichkeit für die 20 Exemplare, die man mit Schreibmaschine und Kopierer zusammengebastelt hatte. Diese Exemplare stießen auf Interesse und wie der Zufall so spielt, lernte Trevor einen Drucker kennen, der gerade dabei war, eine eigene kleine Druckerei, Alpha Graphics, aufzubauen. Er machte ihm einen Kostenvoranschlag, was denn der Druck und die Bindung kosten würde. So liehen sich Trevor und Mickie Geld von ihren Vätern und erteilten den Druckauftrag für das erste echte Heft, dessen Auflage sich auf 500 Exemplare belief. Das war im April 1983.

Zufälligerweise spielte da gerade Jerry Lee Lewis eine Show in Nottingham. Und so wurde vor dem Konzert das gerade erschienene Heft zum Kauf angeboten und das lief prima. „Ich bin mir sicher, dass einige Leute dachten, sie würden ein Programmheft für die Show kaufen - obwohl Little Richard auf dem Cover war!" sagte Trevor dazu schmunzelnd im Interview zur Jubiläumsausgabe. Wie es zu dieser Zeit üblich war, musste man, um ein Magazin zu verkaufen und es vor allem auch in der Szene bekannt zu machen, durch die Lande reisen und so viele Weekender und andere Veranstaltungen besuchen wie möglich. Internet usw. gab es schließlich noch lange nicht. Man fuhr also Land auf, Land ab, baute seinen Stand auf, verkaufte, führte Gespräche und schlug sich die Nächte bei der Heimfahrt auf der Autobahn um die Ohren, denn man musste ja oft am nächsten Morgen wieder zur Arbeit. Durch die ständige



https://worldmags.net

Präsenz bei den Veranstaltungen, lernte man nach und nach auch alle Agenten und Promoter kennen und erhielt auf diese Weise Zugang zu den, zu dieser Zeit häufig durch das Vereinigte Königreich tourenden Rock'n'Roll Altstars aus den Staaten, die dann natürlich liebend gerne interviewt wurden. Man brauchte schließlich Material für das Heft. Was die Interviews angeht, wurden seit 1983 buchstäblich Hunderte von Originalinterviews gedruckt.

Natürlich sind im Laufe der Jahre viele der Rocker der ersten Generation verstorben, und es sind nur noch sehr wenige übrig. Aber die Anzahl und Vielfalt der Künstler, die für das Now Dig This interviewt wurden, ist immens. Aus dem Stegreif und ohne Netz und doppelten Boden, so erinnert sich Trevor, reichen sie von Fats Domino, Billy Riley, Hershel Almond, Duane Eddy, Joe Bennett & The Sparkletones, Little Richard, Little Anthony, Sonny Burgess und Mack Vickery bis hin zu Dewey Terry, The Crickets, Big Al Downing, Charles Connor, Johnny Powers, Carl Gardner, Linda Gail Lewis, Hayden Thompson und Dale Hawkins. Um nur ein paar zu nennen.

Bis zur Ausgabe Nummer 11 wurde mit der Schreibmaschine getippt. Dann ließ Leo, der Drucker, das Magazin von einer befreundeten Frau professionell setzen und als Alpha Graphics sich 1984 einen IBM-Typesetter kaufte, lernte Trevor damit umzugehen und von Ausgabe 14 an kümmerte er sich selbst um den Satz. Da das Magazin mit der Zeit immer größer wurde und ins Rollen kam, wurde Trevor jedoch klar, dass die Zeitschrift, wenn sie mit der gewünschten Qualität und Professionalität weitergeführt werden sollte, zu einem Vollzeitjob werden musste. Alle 3 hatten ja noch immer einen regulären Job. Mickie und Jean waren dann froh, dass Trevor die Sache übernahm und zogen sich vom Magazin zurück, wobei sie aber bis heute gute Freunde geblieben sind. Und so war es an der Zeit, sich nach Geschäftsräumen umzusehen, eine eigene IBM-Schreibmaschine für den Satz zu kaufen, einen Buchhalter zu suchen und all das. Trevor konnte nun 24 Stunden am Tag den Rock'n'Roll leben und atmen! Die Szene war damals so lebendig, dass die Rock'n'Roll-Fans mehr als froh waren, dass es ein Magazin für sie gab, das von echten Fans an der Basis produziert wurde - und nicht von einem großen Verlag, der neben seinen anderen Produkten auch einen „Rock'n'Roll-Titel" anbot.

Natürlich kann man ein solches Magazin nicht im Alleingang schreiben, so gesellten sich mit der Zeit viele sachkundige Schreiber zu Trevor und trugen mit ihren Berichten dazu bei, das Magazin am Leben zu erhalten. Natürlich, wie das eben bei kleinen Magazinen in Eigenregie ist, ohne Bezahlung, denn wie Trevor sagt: „Es mag für manche Leute kitschig klingen, aber sie tun es aus Liebe zur Musik. So muss es auch sein, denn damit ist kein Geld zu verdienen. NDT ist ein Nischenmagazin, das sich mit einem Nischenthema beschäftigt." Selbstverständlich sind im Hintergrund noch einige weitere fleißige Hände am Wirken. Schließlich muss Korrektur gelesen, Abos verwaltet, Bestellungen bearbeitet, Hefte verpackt und versendet, Rechnungen bezahlt und

Post beantwortet werden. Unter anderen sind das Trevors Frau Margaret und sein Sohn Lucas Lee. Ohne eine solche Helferschar wäre das nicht zu stemmen. Auch wir beim Unleashed Magazin können ein Lied davon singen. Das Now Dig This ist ein Rock'n'Roll Magazin, das sich ausschließlich mit dem – sagen wir originalen – Rock'n'Roll beschäftigt, also den Altstars der 50er Jahre. Und trotzdem schaffen sie es immer, ein interessantes Heft nach dem anderen herauszubringen, obwohl man ja denken könnte, dass irgendwann mal alles darüber gesagt sei. Aber weit gefehlt, immer und immer wieder erscheinen interessante Artikel mit neuen Aspekten. Trevor beschreibt das so: „Einige Leute von außerhalb der Szene, die ich kenne, sind erstaunt, dass wir fast 70 Jahre nach den glorreichen Tagen der Musik immer noch ein Magazin über den Rock'n'Roll der 1950er Jahre herausgeben können. Was sie nicht verstehen, ist, dass es immer wieder neue Blickwinkel gibt, wenn man über jemanden wie Eddie Cochran schreibt, der bekanntlich seit über 60 Jahren tot ist. Wir schreiben keine Standardbiografien mehr über diese Menschen. Früher haben wir das getan, aber seit es das Internet gibt, können die Leute all diese Dinge auf ihren Handys oder anderen Geräten lesen. Wir neigen also dazu, ein wenig tiefer zu graben. Regelmäßige Leser des Magazins werden wissen was ich meine."

Das Heft verfügt neben den Berichten über Musiker, wobei hier sowohl die Ikonen als auch die weniger oder fast gar nicht bekannten Protagonisten berücksichtigt werden, über unzählige Platten Reviews und auch über viele Fotos. Seit 2021 erscheint das Heft in Farbe, was das Budget vorher nicht zugelassen hatte. Es kommen aber durchaus auch mal Künstler von heute zu Wort, vor allem natürlich solche, die sich dem traditionellen Rock'n'Roll verschrieben haben. Z.B. Axel Praefcke, der sowohl mit den Bands, in denen er aktiv ist, als auch mit dem Lightning Recorders Studio, das mit alter Technik aufnimmt, zugange ist. Es gibt auch aktuelle Konzertberichte und die Plattenreviews beinhalten auch aktuelle Neuerscheinungen, solange sie ins Thema „traditional Rock'n'Roll" passen. Auf Livestyle und moderne Richtungen des Rock'n'Roll wird jedoch verzichtet.

Warum es das Now Dig This schon so lange gibt und warum es länger ausgehalten hat als alle Anderen, beschreibt Trevor so: „Es hat mich schon immer gestört, dass keine der früheren Zeitschriften in regelmäßigen Abständen erscheinen konnte. Ich denke, die Antwort darauf ist eine Frage der Entschlossenheit." Einige Magazine wurden von den großen Verlagshäusern in der Hoffnung ins Leben gerufen, mit dem neuen Sound oder einem seiner vielen Revivals Geld zu verdienen, und verschwanden als der Markt schrumpfte. Andere wurden in gutem Glauben von Musikfans ins Leben gerufen, gerieten aber früher oder später ins Straucheln, entweder als die Redakteure mit der brutalen Herausforderung konfrontiert wurden, Material zu beschaffen, zu recherchieren und zu schreiben, um einen regelmäßigen Veröffentlichungszeitplan einzuhalten, oder in einigen Fällen, als klar wurde, dass ein Mix aus Insider-Witzen und Szene-Klatsch kein Ersatz für fundierte Inhalte war. Und man bildete sich immer weiter und scheute auch die neuen Techniken nicht. Ende 1999 ist man dazu übergegangen, das Magazin am Computer zu erstellen. Das bedeutete, dass Trevor die Grundlagen der Arbeit mit Quark auf einem Apple Mac Computer erlernen musste, was ihm von seinem Kumpel Geoff Armstrong beigebracht wurde. Seit der Ausgabe 201 bereitet er Mac-Dateien vor und fertig grobe Zeichnungen an, wie er sich das Aussehen der Seiten vorstellt und Geoff setzt das Ganze dann zusammen. Man ist mit dem Magazin also mit der Technik gewachsen und immer am Ball geblieben.

Ich hatte mir zur Recherche für diesen Artikel unter Anderem drei Hefte aus den letzten Jahren bestellt und ich hatte einen Heidenspaß beim Lesen. Also nachträglich nochmal alles Gute zum Vierzigsten (auch wenn das ein Jahr verspätet kommt) und auf hoffentlich noch viele weitere Ausgaben.

https://worldmags.net

WENN DER FRÜHLING KOMMT

https://worldmags.net

Eines ist gewiss, der Frühling ist eine ganz besondere Zeit. Wenn die Blumen wieder aus dem Boden gekrochen kommen und die Sonne einem ins Gesicht lacht, dann erleben wir eine gewisse Hoch-Zeit (ja, auch das stimmt, im Frühling sind bekanntermassen viele Hochzeiten).
Im Frühling werden auch die Winterstiefel gegen Schuhe getauscht, der Wintermantel gegen dünnere Jacken und es zieht einen wieder raus in die Natur, die Städte, Hauptsache runter vom Sofa.

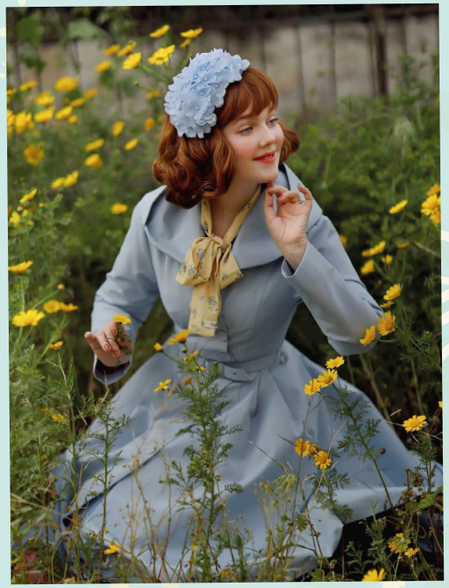
Wir freuen uns auf den 1. Mai, den Tag der Arbeit, der normalerweise mit warmen Sonnenstrahlen das Gemüt erfreut. Aber woher kommt nun eigentlich dieser Mai-Feiertag? Erstaunlicherweise ist dies kein religiöser Feiertag sondern ein politischer.
Der Ursprung liegt in den USA, da starteten 1886 riesige Demonstrationen. Etwa 400.000 Arbeiter hatten die Nase voll und streikten für bessere Arbeitsbedingungen. Und sie wollten einen 8-Stunden-Tag (statt der damals normalen 13 Stunden pro Tag).
Der Zeitpunkt war gut gewählt -am ersten Mai, am „Moving Day" wurden damals die Arbeitsverträge erneuert.
Das Ganze lief natürlich nicht ohne Gewalt ab. Am 3. Mai wurde in Chicago sogar geschossen und so verloren vier Demonstranten und sieben Polizisten ihr Leben.

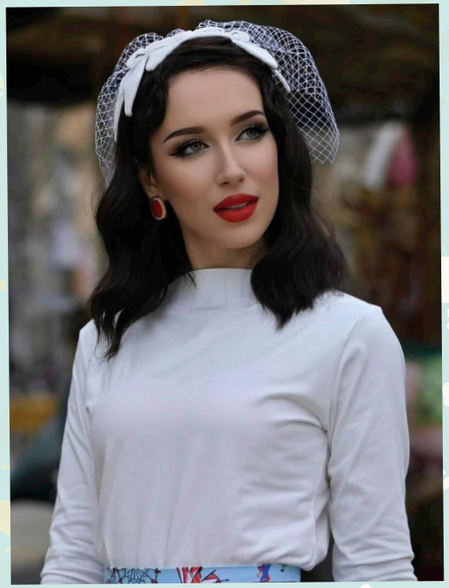
Zum Gedenken wurde 1889 zu internationalen Demonstrationen aufgerufen, so auch in Deutschland, wo sich etwa 100.000 Menschen den Streiks anschlossen. Seit diesem Tag wurde immer am ersten Mai gestreikt.
1933 nutzten die Nationalsozialisten diesen denkwürdigen Tag und machten direkt einen Feiertag daraus, natürlich auch als Werkzeug für eigene Propaganda. Nichtsdestotrotz wurde der erste Mai ein Feiertag, dieser wurde nach dem zweiten Weltkrieg auch nochmal bestätigt.
Und daher feiern wir auch heute noch den ersten Mai.
Aber, der 1. Mai ist auch „Weltlachtag" und wir denken, das sollte man nicht vergessen. Denn lachen ist gesund und tut der Seele gut.
Passend für diesen Monat ist auch „Tanz in den Mai", also das Eintanzen in den „Weltlachtag".
Dieser Brauch ist tatsächlich aus dem Mittelalter, damals wurde eine Äbtissin aus England heilig gesprochen: die heilige Walburga. Der Gedenktag an diese Frau wurde dann als Walpurgisnacht bekannt, mit dem Läuten der Kirchenglocken an diesem Tag sollte den Hexen Einhalt geboten werden, denn in der Nacht zum 1. Mai treffen sich auch Hexen, um mit dem Teufel zu tanzen.

Der Wonnemonat ist also voller Gebräuche, Traditionen und Geschichte.
Hautsache es wird gelacht und getanzt.

Wir haben euch die neusten Modetrends zusammengestellt.

Von der "Cracker Jack" Baseballjacke von Rumble59 (Seie 20) bis zu New Fashion von Lady Yule (Seite 22-23) und Miranda's Choice (Seite 27).
Schau bei einfach mal den den Händler unseres Vertrauens rein, es lohnt sich !





https://worldmags.net

https://worldmags.net

Lady Yule
THE VINTAGE-SPIRIT-STORE

Mode für Sie & Ihn · Schmuck · Schuhe . Taschen
Accessoires · Pomaden · Geschenkartikel

Alaunstraße 70, 01099 Dresden · Mo-Fr: 11:00-19:00, Sa: 11:00-16:00 Uhr
0351-3226824 info@ladyyule.de ladyyule.de ladyyule

Girl next door: Showskating
The Rolling Bella

powered by

Wenn man die Damen auf Rollschuhen erblickt, denkt man unweigerlich an den Klassiker „American Graffiti“ oder „Happy Days“, bzw. an die flotten Damen, die einem die Burger ans Auto bringen.
Die „Roller Skate Waitress“ oder „Carhop Ladys“ waren tatsächlich schon vor diesen Filmen bekannt. In Dallas eröffnete 1921 das erste Fast Food Restaurant, wo man die Menschen direkt am Auto belieferte. Hübsche Damen in Kellnerinnen Uniform flitzen hin und her und dieses Gefühl wird uns durch die Showskating Ladys heute immer noch beschert (auch wenn sie selten einen Burger vorbei bringen).
Wir haben uns Nina geschnappt und sie zu ihren Show Skating Akts ausgefragt.
Herzlichen willkommen, Nina, the Rollin Bella

Der oder die eine oder andere wird dich ja schon mal gesehen haben, schließlich seid ihr oft auf Veranstaltungen gebucht. Erzähl uns doch mal wie du dazu gekommen bist mit den Blades durch die Gegend zu fahren.
Tatsächlich hat mir im Alter von 10 Jahren eine damalige Freundin ihre Rollschuhe überlassen, weil sie selbst keine Lust mehr hatte. Ich hab die Rollschuhe damals angezogen, angefangen in einem Verein zu trainieren und dann bis heute nicht mehr ausgezogen.
Und das passt halt hervorragend zu meiner Leidenschaft für die „Good old Times“.

Ich habe gelesen, dass ihr auch bei Meisterschaften teilgenommen habt - ich wusste gar nicht, dass Rollkunstlauf ein so anerkannter Sport ist. Magst du uns was über die Entstehungsgeschichte des Teams erzählen und was man für Voraussetzungen mitbringen muss, um bei euch mitrollen zu dürfen?

Rollkunstlauf ist tatsächlich (leider) ein unbekannter Sport. Ich selber habe ihn aktiv bis 2011 als Leistungssport betrieben. In meiner Laufbahn habe ich an zahlreichen Wettbewerben bis hin zu Deutschen-, Europa- und Weltmeisterschaften teilgenommen, ohne dass es Unterstützung von Sponsoren gab. Nach Beendigung meiner aktiven Laufbahn fehlte mir das Rollschuhlaufen jedoch schnell wieder und so suchte ich nach einer Möglichkeit, dass sich die noch aktiven Kunstläuferinnen quasi selbst sponsorn können. Und so schuf ich mit Showskating im Jahr 2012 meine eigene Künstleragentur nur für Rollschuhläufer/innen. Bis jetzt die einzige in ganz Deutschland, soweit ich weiß. Dabei ziehe ich meine Team-Mitglieder vorrangig aus diversen Rollkunstlauf-Vereinen aus dem Umkreis und ganz NRW. Der technische Aspekt ist dabei eher zweitrangig. Ein sicheres Beherrschen der Rollschuhe und der Grundelemente im Rollschuhlaufen ist natürlich schon wichtig, aber Ausstrahlung und Begeisterungsfähigkeit sind uns viel mehr wert als bestandene Prüfungen im Rollkunstlauf.
Als erstes hat uns die US-Car-Szene angenommen und etabliert und wir waren selbst ganz überrascht, wie schnell wir auch von großen bekannten Firmen und für hochkarätige Veranstaltungen gebucht worden sind.

Um sich vor Publikum zu präsentieren zu können, ist im Vorfeld sicher auch eine Menge Arbeit nötig. Wie läuft ein Training ab und wie entstehen die Shows?

Das Entstehen unserer Showdarbietungen ist immer eher ein stetiger Prozess. Am Anfang steht meist eine einzelne ausschlaggebende Inspiration. Ein tolles Kostüm oder Requisit oder ein Song oder Film, der einem nicht mehr aus dem Kopf geht. Dann gehen wir mit dem Team ins Gespräch und daraus entstehen dann immer mehr Ideen und Umsetzungsmöglichkeiten. Es müssen Musiken herausgesucht und geschnitten werden. Unsere Kostüme werden selbst zusammen gestellt und genäht. Da helfen auch gerne mal unsere Muttis und Omis mit. Dann werden meist noch Straßsteine in mühevoller Kleinarbeit darauf geklebt. Zudem werden Accessoires und Requisiten recherchiert, gebastelt und eingebunden. Da unterscheiden sich unsere Vorbereitungen nicht von dem eines Theater-Ensembles. In der Regel treffen wir uns dann einmal die Woche

https://worldmags.net

zum Training. Das kann dann so zwischen 2 und 6 Stunden dauern. Wir fangen immer mit einem kurzen Tanz-Warm-Up auf Turnschuhen an. Dann schnallen wir die Rollschuhe unter und probieren ein paar neue Elemente aus (Hebungen, Figuren, Pirouetten, Schrittfolgen oder Ähnliches wie man es vom Eiskunstlauf kennt.) Und dann bereiten wir ältere Choreographien auf oder stellen Neue zusammen.

Euer Repertoire ist ja auch riesig, man kann euch quasi für jede Art von Event buchen. Gibt es etwas was ihr besonders gern rollert?

Wir sagen immer „Rollschuhlaufen ist Träumen mit den Beinen.“ Und tatsächlich fühlen sich viele unserer Einsätze als wahrgewordene Träume an. Kein Auftrag ist wie der andere und jeder hat seine Besonderheiten, die wir schätzen und lieben. Sei es die familiäre Atmosphäre bei US-Car und Oldtimertreffen, die einzigartige Stimmung im Starlight Express Theater, jubelnde Menschenmengen und leuchtende Augen bei Lichterfahrten, Paraden und Stadtfesten, beeindruckende Fahrzeuge und Persönlichkeiten bei Motorsportveranstaltungen, das nostalgische Flair bei Historischen Jahrmärkten oder die pure Freude und Dankbarkeit, die uns von den Bewohnern diverser Einrichtungen und Seniorenstiften entgegengebracht werden. Wir haben viele Kooperationspartner, mit denen wir schon jahrelang zusammenarbeiten und uns jedes Jahr erneut auf den Einsatz freuen.
Übrigens servieren wir tatsächlich auch oft Burger oder andere Köstlichkeiten im klassischen Diner-Stil auf Rollschuhen. Nur ist dies meist eher auf internen Betriebsfeiern, Messen, Hochzeiten oder sonstigen Feierlichkeiten der Fall, wo man dies von außen nicht so mitbekommt.

Viele Damen auf einem Haufen, klappt das immer oder gibt es auch mal schlechte Stimmung oder seid ihr ein eingespieltes Team?

Also manchmal sind wir schon ein echter Hühnerhaufen, der beim Training ganz schön gackert und auch mal zur Ordnung gerufen werden muss. Aber im Allgemeinen wundere ich mich selbst immer wieder, dass es noch nie richtig gekracht hat bei uns. Obwohl das Team wirklich aus vielen schillernden Charakteren besteht, sind alle hochgradig diszipliniert und professionell, wenn es drauf ankommt. Ich glaube jeder, der schon mal Rollschuhe oder Schlittschuhe anhatte, weiß wie anstrengend und schmerzhaft das auf Dauer sein kann. Und meine Mädels beißen da so oft die Zähne zusammen. Da wird die Choreo auch schon mal mit blutigen Füßen oder sogar mit gebrochenem Arm und trotzdem mit einem Lächeln auf dem Gesicht bis zum Ende durchgehalten. Da bin ich schon sehr stolz auf jedes einzelne Teammitglied. Wir haben auf jeden Fall immer eine Menge Spaß, wenn wir zusammen unterwegs sind Zumindest so lange, wie die Verpflegung stimmt, aber das ist in unserer Branche meistens glücklicherweise kein Problem (lacht).
Und seit dem letzten Jahr haben wir ja glücklicherweise auch endlich einen Herrn im Team, der viel Schwung und gute Stimmung mitbringt und eine echte Bereicherung ist.

Kommen wir nochmal zu dir Nina, natürlich habe ich deine Bilder studiert und festgestellt, du lebst dein Bella-Dasein auch im realen Leben aus. Was bedeutet für dich Vintage und wie verbindest du deinen Style mit dem Alltag?

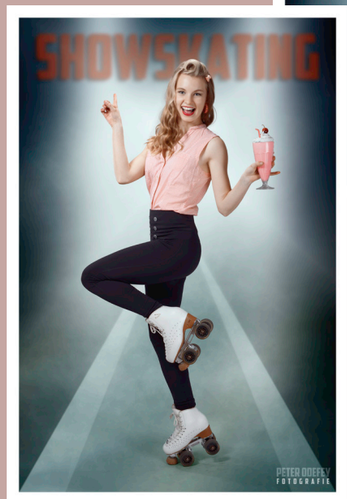
Also ich bin, glaube ich, im Alter von 8 Jahren die erste Oldtimer-Rallye mit meinem Dad mitgefahren und war von da an regelmäßig auf 50er Jahre Festivals. Da habe ich mich einfach in den amerikanischen Lifestyle der Ende 50er Jahre verliebt. Ich liebe die Straßenkreuzer mit ihren Heckflossen, die Diner-Atmosphäre, Pastellfarben, schicke weitausgestellte Kleider und Petticoats, aber auch den frechen Stil der Rockabellas mit Denim und Bandanas. An den Wochenenden und in meiner sonstigen Freizeit lebe ich das auch immer in vollen Zügen aus. Dabei achte ich jetzt aber nicht penibel auf Authentizität oder richte mich nach irgendwelchen Konventionen sondern ziehe einfach an, was mir gefällt. In meinem Arbeitsalltag (Ich arbeite im öffentlichen Dienst und genehmige und kontrolliere Großraum- & Schwertransporte) trage ich dann meist doch praktischere Workwear oder einfach den dezenteren Teil meines Kleiderschranks, aber ohne Tolle und rote Lippen geh ich nie aus dem Haus (lacht). Und ihr werdet jetzt wahrscheinlich lachen, aber tatsächlich passe ich meine Looks immer dem Fahrzeug an, mit dem ich unterwegs bin. Im Alltag fahre ich einen 2013er Challenger, da sind die Styles meist etwas sportlicher, aber bei schönem Wetter wird so oft es geht einer meiner Oldtimer rausgeholt. Wenn es der 59er Desoto ist, werden eher die Kleidchen ausgeführt und wenn es der 70er Skylark wird, ist eher Denim und Bandana angesagt.

Zu guter Letzt, ich bin neugierig. Wie oft musstest du im letzten Jahr die Reifen wechseln?

Also da verhält es sich bei uns tatsächlich wie beim Motorsport. Wir haben viele verschiedene Rollensätze, die je nach Beschaffenheit des Bodens umgeschraubt werden… also unzählige Male (lacht)

Vielen Dank :-)

„Let the good Times roll!“ ☺



https://worldmags.net

Miranda's Choice

Small thinks and a big WOW!
www.mirandas-choice.de

Text und Bilder: Tom Keil

The Legendary Bobby Crafford

Ihr alle kennt Sun Records, und viele von euch kennen Sonny Burgess and the Legendary Pacers. Aber ihr kennt Bobby Crafford noch nicht? Das muss sich ändern. Nicht zuletzt, weil er einer der letzten ist, einer der letzten von den alten Sun Musikern, die noch immer auftreten und den Spirit von damals am Leben halten.
Wenn dieses Heft hier erscheint, werden wir uns gerade wieder gesehen haben und er wird im Sun Studio ein paar Songs für meine Freunde und mich eingetrommelt haben. Ende April wird er auf dem Good Rockin' Tonight in Frankreich spielen und auch sonst sind er und seine Legendary Pacers noch viel unterwegs. Umso mehr freuen wir uns, dass wir ihn für ein ausführliches Interview gewinnen konnten.

Hallo Bobby, schön dass du dir Zeit nimmst mit uns zu plaudern. Vor kurzem ist mit J.M. van Eaton einer der stilprägenden Schlagzeuger von Sun Records gestorben. Im Jahre 2020 ist bereits WS „Fluke" Holland von uns gegangen und DJ Fontana weilt bereits seit 2018 nicht mehr unter uns.

Damit bist der „The Last Man Standing" unter den namenhaften Schlagzeugern jenes Kultlabels aus Memphis Tennessee. Kanntest du diese Kollegen und siehst du dich in einer Reihe mit ihnen?

Ja, ich kannte sie alle sehr gut. Wir bei Sun waren immer eine große Familie. Ob ich mich in einer Reihe mit ihnen sehe? Nun, WS hat einen anderen Stil gespielt, als wir anderen. Er hat gespielt, was Johnny Cash brauchte, na ja und anfangs, was zu Carl Perkins Songs passte. JM und ich haben teilweise sehr ähnlich gespielt, eine Art Shuffle, der von alten, schwarzen Drummern aus den 40er und 50er Jahren stammt. Auch DJ Fontana hat vieles auf diese Art gespielt. Ich denke, dass hängt viel damit zusammen, dass wir alle aus dem Süden kamen, wo wir in unserer Jugend viel Rhythm and Blues gehört haben. Ich beobachte jetzt viele Schlagzeuger, die versuchen die alten Sun Songs so original wie möglich zu spielen, aber deren Rhythmus ist falsch.

Du sagst, ihr seid damals wie eine Familie gewesen. Wie hat sich das dargestellt?

Weißt du, wenn man bei Sun eine Session hatte, kam es nicht selten vor, dass ein Roy Orbison, JM, Johnny Cash, Elvis, Billy Lee Riley oder Charlie Rich rein schneite. Oft wurde dann gejammt, oft ging man hinterher nach nebenan oder gegenüber, was essen oder auch nur einen trinken. Es war sehr freundschaftlich, familiär. Es sind auch Freundschaften fürs Leben entstanden.

Wie bist du überhaupt zur Musik gekommen und warum hast du dich fürs Schlagzeug entschieden?

Ich habe Musik schon immer geliebt und hörte, als ich jung war, oft bis spät in die Nacht R&B-Radio-Stationen, damals, bevor Rock and Roll geboren wurde. Und ja, es ging mir einfach ins Blut. Und eines Abends sagten ein paar Jungs, sie würden eine Band gründen und brauchten einen Schlagzeuger, der sich vielleicht ein paar Trommeln kaufen könnte. Und da kratzte ich meine letzten 25 Dollar zusammen und kaufte das alte Drum-Set von einer High School. Das war 1955 oder 1956. Ich war 21 und nahm drei Stunden Unterricht und dann ging es auch schon los. Wir nannten unsere Band „The Night Owls" und spielten Country Music und Rock'n'Roll in den Clubs in der Gegend.

Und wie bist du zu den „Legendary Pacers", der Band von „Sonny Burgess" gekommen?

Ich traf Sonny 1957 und wir haben uns sofort super verstanden, wurden Freunde auf Lebenszeit. Der Drummer der Pacers hatte die Band verlassen um mit „Conway Twitty" zu touren. Ich hatte davon gehört, bin nach Newport gefahren, habe vorgespielt und schon kurz hinterher hatten wir unsere erste Aufnahmesession. Die Pacers hatten ja schon vorher bei „Sun Records" aufgenommen, also war meine erste wirkliche Recording Session dann tatsächlich auch bei dem Label, das schon damals so legendär war.

Was habt ihr damals aufgenommen?

Wir nahmen mehrere Songs auf, die nicht auf Sun veröffentlicht wurden, sondern später von anderen Labels, "Tomorrow Never Comes", "Daddy Blues", "Little Town Baby", "Mama Loochie", "Find My Baby For Me" und andere. Wir nahmen es auf und Sam mochte nicht, wie es klang. Wir fuhren noch am selben Tag auf eine Tour mit Cash und Orbison und Roy traf sich mit uns im Studio, weil er der Fahrer für die erste Strecke war. Und da sagte er Sam, er solle ihn mal bei "Find My Baby For Me" im Hintergrund singen lassen, was er dann auch tat. Und Sam gefiel es. Wir kehrten dann erst 58 zurück zu Sun und unser Pianist konnte an diesem Tag nicht dabei sein. Also holte Sam Charlie Rich, um Klavier zu spielen, und während wir aufnahmen, kam Billy Lee Riley herein und spielte Blues-Harp. An diesem Tag nahmen wir Itchy And Thunderbird auf und es wurde 1958 auf Sun veröffentlicht. Ich war sehr stolz auf all diese Lieder und ich war immer stolz darauf, dass ich einen Song mit Riley, Rich und Orbison aufnehmen durfte. Wir waren immer der Meinung, dass Sam "Find My Baby For Me" hätte veröffentlichen sollen. Später fügte Orbison es einem seiner Alben hinzu.

Welches war denn die erste Schallplatte, und welches die Sun-Single, auf der du zu hören bist? Und wie hast du dich damals gefühlt, als du diese Tonträger veröffentlicht wurden?

Das war "Ithchy And Thunderbird". Also meine erste Schallplatte war eine Single von Sun-Records. Eine Anekdote zu der Thunderbird-Session kann ich noch erzählen. Der Song heißt so, weil wir damals während der Session jede Menge Thunderbird-Wein getrunken haben. Wir hatten nicht viel Geld damals, und dieser Wein war zwar nicht lecker aber es gab ihn für wenig Dollar im Laden auf der anderen Straßenseite.

Du sagtest vorhin, dass du am Tag deiner ersten Aufnahmesession mit Sonny und Johnny Cash und Roy Orbison auf Tour gegangen bist. Mit wem warst du sonst noch auf Tour?

Wir tourten mit Johnny Cash, Roy Orbison, Jerry Lee Lewis, Carl Perkins, Charlie Rich Jr. und Ike Turner. Die Pacers eröffneten alleine fünfmal für Elvis eine Show! Wir tourten später auch mit Ace Cannon, Scotty Moore, DJ Fontana, Carl Mann, den Collins Kids, mit Ray Smith, Billy Riley, Gene Simmons, Johnny Powers, Sleeply La Beef, Jack Earls, Jack Clement, Eddie Bond oder Ray Anthony. Was mir so spontan einfällt. Die Pacers spielten auch überall in Europa, Kanada oder Brazilien.

Sind diese Package-Touren denn tatsächlich so abgelaufen, wie man es aus Filmen wie „I Walk The Line" oder anderen Bio-Pics kennt?

Nein.

Hast du dir die Filme überhaupt angesehen?

Ja, natürlich. Aber wir von Sun waren nicht die Rabauken. Wir haben nach den Shows vielleicht noch was getrunken und sind dann schlafen, weil am nächsten Tag die nächste Show in der nächsten Stadt auf dem Plan stand. Nur einmal durften wir nicht ins Hotel in Hollywood, Cal. einchecken. Das war am Vortag von ein paar Raudies zerlegt worden. Aber ich denke, das waren meist diese Bands von der Westküste.

Hast du eigentlich nur für Sonny getrommelt, oder hast Du bei den Touren auch mal für andere Sun-Künstler am Schlagzeug gesessen?

Ich spielte mit Charlie Rich, Jerry Lee Lewis, Roy Orbison, Conway Twitty, mit Ace Cannon, Billy Swan und Jack Clement.

Viele der alten Recken sind ja leider nicht mehr am Leben.

Die einzigen, die mir noch einfallen, sind Hayden Thompson, Narvel Felts, Travis Wammack, Alton und Jimmy, Billy Swam, Dickie Lee... ja, und das war's auch schon.

Wie lange hast du eigentlich mit Sonny aufgenommen und bist mit ihm unterwegs gewesen?

Ich nahm 1957 mit Sonny das erste Mal bei Sun auf, aber Sonny verließ die Band 1960, um mit Conway Twitty auf Tournee zu gehen.

https://worldmags.net

Okay? Und wie ging es dann weiter mit den Legendary Pacers und mit dir?

Die Pacers hatten dann einen neuen Sänger, Jimmy Ray Paulman, der mit Ronnie Hawkins gespielt hatte und nicht glücklich war, in Kanada zu leben, wo sie ja hauptsächlich spielten. Er kam also nach Hause und fing mit uns an, und wir gingen 62 zu Phillips und machten einige Aufnahmen mit Sam, die er aber nicht mochte. Ich habe dann noch viele Aufnahmen in den späten 60er, 70er und 80er Jahren gemacht. Ich hatte in den 60er Jahren eine Platte auf Dot Records und nahm hauptsächlich für mein eigenes Label Razorback Records auf, dass wir 1962 gegründet hatten. Wir brachten viele LPs, Singles und CDs heraus. Mein

Dot-Song war übrigens “Early Morning Rain” und einer meiner ersten auf Razorback war “Short Squashed Texan”. In den späten 60er Jahren wurde es dann ruhiger und wir spielten hauptsächlich an den Wochenenden und wir nahmen alle Tagesjobs an. Was mir geholfen hat, war, einen guten Job bei einem Plattenvertrieb zu bekommen.

Wir haben uns alle nie ganz von der Musik losgesagt und etwa 1995 bekamen wir einen Anruf, dass sie eine Fernsehsendung über Sun machen wollten und alle Sun Artists dabei sein sollten. Wir trafen uns in Memphis bei Sun, und das brachte uns dazu, dass wir Anrufe aus der ganzen Welt bekamen, die uns haben wollten.

Und da kamen dann auch Sonny und die Pacers wieder zusammen?

Ja, und wir hatten über 20 Jahre lang eine großartige Zeit, bevor Sonny starb. Der letzte Gig mit Sonny war in Arkansas Ende 2016 in und der letzte Studiotermin war 2017, der mit dir bei Phillips. Wir haben nach Sonnys Tod weitergemacht, wir dachten, dass er das so gewollt hätte. Dann verloren wir KK Kennedy 2018 und Jim Aldridge 2020. Da blieben dann nur noch ich und der Bassist Fred Douglas übrig. Wir holten KK‘s Sohn Tony Kennedy am Klavier und Earl Cole an der Gitarre hinzu und so spielen wir immer noch und werden das auch noch eine Weile tun. Auch für dieses Jahr haben wir einige schöne Auftritte geplant. Ich werde zum Beispiel in der letzten Aprilwoche nach Frankreich reisen, um auf dem Good Rockin´ Festival zu spielen.

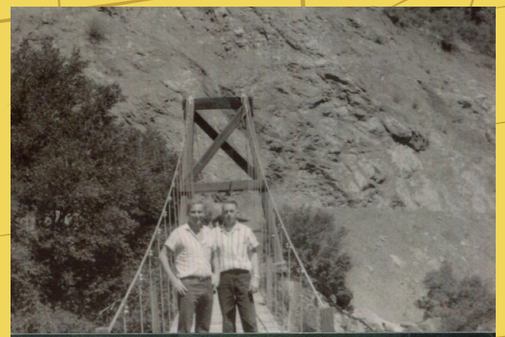
Wirst du dir dort auch andere Acts, also den Nachwuchs anschauen? Wie siehst du die aktuelle Rock’n’Roll Szene überhaupt?

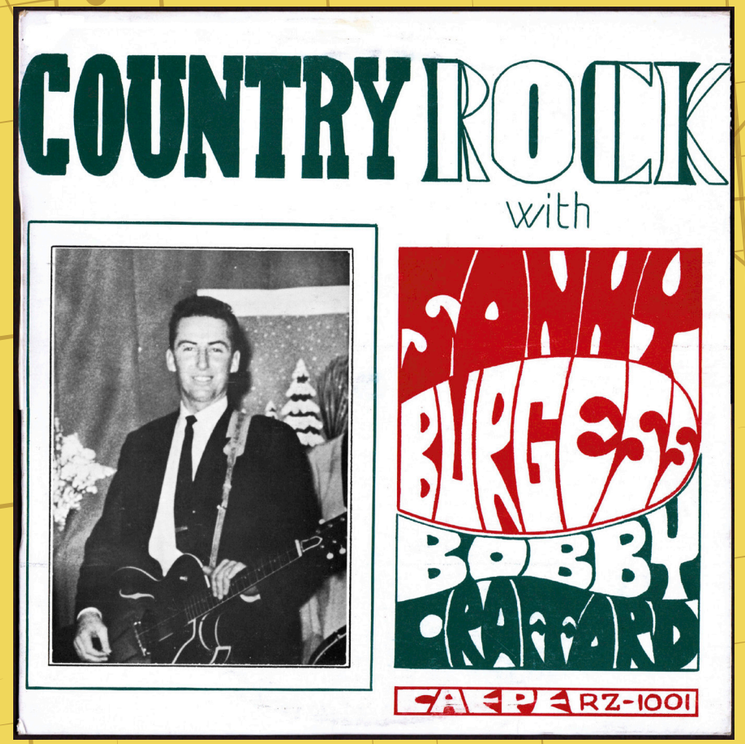
Ja, ich schaue mir die meisten Bands an, wenn ich in Frankreich oder auf anderen Festivals bin und genieße sie sehr, sie sind meist sehr gut. Rip Masters, Levi Dexter, Bobby Wilson. So viele andere, deren Namen mir nicht einfallen. Wenn ich nach Frankreich fahre, kommt Charlie Rich Jr. mit und spielt die Show mit mir. Wir sind gute Freunde. Weißt du, das ist so eine Sache, wie sie bei Sun immer passiert ist, also dass du eine Session machen konntest, und darüber Leute kennengelernt hast, Freundschaften entstanden sind.

Denkst du manchmal schon an den Ruhestand?

Nein. Weißt du, mein ganzes Leben lang, 68 Jahre lang, habe ich Musik gemacht und ich werde so lange spielen, wie mein Körper es zulässt. Ich bin so dankbar für diese Zeit. Nicht viele haben die Möglichkeit, die Welt zu sehen und all die großartigen Künstler zu treffen, die wir getroffen haben. Und dann sind da all die großartigen Fans. Als wir 95 wieder anfingen, hatten wir keine Ahnung, dass wir noch einmal auf der ganzen Welt spielen würden. Und als ich 1957 mit den Pacers anfing, hatte ich keine Ahnung, dass ich heute, 67 Jahre später, immer noch spielen würde. Gott segne Sonny Burgess, Kern Kennedy, Jim Aldridge und Sam Phillips.

Danke für das Interview, Bobby. Danke für deine Zeit und bleib uns noch lange erhalten.





The Firebirds Burlesque Show

Text: Michael Niehage
Bilder: Firebirds

Ich gebe es zu, ich dachte der ganze Hype um die tanzenden Damen wäre erloschen, aber die komplett ausverkauften Shows der Firebirds und den wirklich wundervollen Damen erzählt eine ganz andere Geschichte.
Die Show rund um und mit den Firebirds ist angesagter denn je, kein Wunder wenn man sich die hochkarätige Besetzung anschaut.
Aber starten wir mal am Anfang. Die Damen, die diesmal die Bühne mit den Firebirds teilen, sind nicht nur eine Augenweide, sondern haben dazu noch gewaltige Stimmen - aber nicht nur das. Man hatte eher den Eindruck in einer Variete-Vorstellung zu sitzen.
Nehmen wir mal Baby Daisy aus Liverpool, die nicht nur herrlich singen konnte, sondern auch mit einer unbändigen Lebensfreude den Saal zum Jubeln brachte. Baby Daisy ist auch als Sängerin unterwegs und hat einige Musikvideos gedreht. Man könnte fast meinen, die Tochter von Marilyn Monroe zu sehen. Und sie ist überaus vielseitig, als Modell oder als Fotografin, als Tänzerin und Sängerin. Miss Baby Daisy ist ein Name den man sich merken sollte.
Jolie Goodnight, die ebenfalls eine gewaltige Stimme hatte und ebenfalls schon einige eigene Alben veröffentlich hat, rundete das gesangliche Paket ab.
Ich mag mir nicht vorstellen, wie schwierig es ist zu singen und dabei zu performen. Jolie aus dem beschaulichen Texas schafft das und sieht dabei auch noch umwerfend aus.
Kalika Kalaschnikow aus Österreich zeigte, dass man auf Karusselpferden nicht nur sitzen kann. Sie ist Österreichs bekannteste Künstlerin und stellt dieses auch in der Firebirds Show eindrucksvoll unter Beweis. Einen Körper mit so viel Kraft und Spannung habe ich selten gesehen, kein Wunder, dass sie oft als „The Secret Weapon of Burleske“ beschrieben wird.
Michelle Marvelous bot unglaubliches mit Hula-Hoop-Reifen. Dies war nicht nur „Ausziehen mit Niveau“ sondern wirklich eine Show die in jedem Variete einen Platz gefunden hätte. Also quasi doppelte Show, die sich wirklich anzusehen lohnt. Dazu die Musik der Firebirds, die etliche Klassiker spielten (auch politisch und ethisch korrekt). Ich wundere mich nicht, dass die Firebirds mit ihrer Show zu den größten und erfolgreichsten ihrer Art gehören. Und ich kann wirklich jedem sagen: hingehen.
Frei nach dem Motto der Firebirds „Kommt und habt eine gute Zeit“. Die hatte ich und ich werde mir schon mal die neue Tour in den Kalender eintragen. Verpassen möchte ich das nicht.

https://worldmags.net

KAWECO COLLECTION APRICOT PEARL & ART SPORT

Entdecke den Kaweco Collection Apricot Pearl – ein Füllhalter, der die Kreativität beflügelt. Sein warmer Farbton und die goldenen Akzente schaffen eine entspannte Atmosphäre. Der transluzente Kunststoff des Füllhalters erzeugt einen faszinierenden Farbwechsel aus Orange und grün, der die Frische des Frühlings einfängt. Mit nur 10,5 cm geschlossen ist er der ideale Begleiter für unterwegs. Wähle aus einer Vielzahl von Federgrößen und genieße die deutsche Handwerkskunst. Mitgeliefert wird eine Tintenpatrone in Sonnenorange. Personalisiere deinen Stift mit unseren farbenfrohen Tinten, einem Mini Konverter und verschiedenen Clips. Kaweco Etuis bieten zusätzlichen Schutz. Entfessele deine Kreativität mit dem Kaweco Collection Apricot Pearl!

https://worldmags.net

Einzigartig wie ein Kunstwerk – Bei der Kaweco Art Sport Serie gleicht kein Schreibgerät dem anderen. In einem aufwendigen Verfahren werden hochwertige Acrylstangen in außergewöhnlichen Farbkombinationen und Strukturen gegossen. Dabei entstehen einzigartige Muster, die wiederum jeden Füllhalter zu einem Unikat machen. Per CNC-Verfahren wird das ikonische Sportmodell aus dem Acryl gewonnen und per Hand auf Hochglanz poliert. Die aufregenden Texturen erzeugen eine atemberaubende Tiefenwirkung, die jedes Schreibgerät zu einem zeitlosen Eyecatcher auf dem Schreibtisch macht. Durch den festmontierten Clip kann der Füller sicher mit sich geführt oder an der Schreibunterlage fixiert werden. Das exklusive Material und die faszinierenden Farbvarianten des Kaweco Art Sport Füllhalters lassen Sammlerherzen höherschlagen.

https://oldtimags.net

LOCKHART POMADE

Text: Michael Niehage II Bilder: Lockhart

Die Pomaden von Steve sind ja jedem ein Begriff, alleine die Goon Grease sollte jeder in seinem Schrank haben. Schließlich war Steve der Erste, der den berühmten Gurken-Duft verarbeitete. Lockhart steht für außergewöhnliche Düfte und Designs, ein Grund mehr sich mal mit Steve zu unterhalten. Pomade aus der USA, von Steve Lockhart.

Steve, du kommst aus der Homebrew-Szene (wenn ich richtig verstanden habe) und bist seit 2013 mit Deiner Pomade auf dem Markt. Wie bist du von einem Hobbybrauer zu einem Hersteller geworden?

Das ist richtig! Die Homebrew-Szene begann 2012-2013 gerade erst richtig durchzustarten. Ich begann mich 2012 dafür zu interessieren und fing schnell an meine eigenen verrückten Gebräue in meiner Küche zu Hause zu brauen. Wie du dir vorstellen kannst, habe ich eine riesige Sauerei angerichtet und meine Frau war anfangs ziemlich sauer! Der Übergang von der Welt des selbstgebrauten zur vollständigen Produktion war dann nötig geworden. Unser Geschäft war so schnell gewachsen, dass unser ganzes Wohnzimmer, die Küche, das Esszimmer und das Gästezimmer mit Aufträgen gefüllt waren, die dringend verschickt werden sollten. Meine Frau und ich bekamen schließlich die Vormundschaft für ihre kleine Schwester, nachdem beide Eltern auf tragische Weise verstorben waren und zu diesem Zeitpunkt beschlossen wir, dass unser Haus mehr ein Zuhause und weniger ein Lager sein sollte. Die Kombination aus schnellem Wachstum und Familientragödie hat uns also in die Richtung gedrängt, dass wir in eine richtige Produktionsstätte umziehen und uns wirklich auf das Wachstum unseres Unternehmens konzentrieren mussten, um unsere Familie zu versorgen.

Es heißt, du hast die ersten Schritte mit deiner Frau gemacht. Seid ihr beide Greaser?

Haha! Eigentlich schon seit einiger Zeit, ja. In den späten 2010er Jahren haben wir so genannte „Grease ‚n Grub"-Treffen veranstaltet, bei denen wir uns mit einer großen Gruppe unserer Kunden in Chicago, Illinois getroffen haben und zu dieser Zeit trug sie eine tolle Pompadour, so dass sie alle Produkte testen konnte, die wir damals hergestellt haben. Seit ihre Schwester geheiratet hat und ausgezogen ist und wir selbst Kinder haben, hat sie ihr Haar wieder wachsen lassen und verwendet jetzt mehr unserer Texturprodukte wie unser MUCK!

https://worldmags.net

Totes-Meer-Salz-Spray anstelle des altbekannten Haarfettes. Sie ist immer noch eine 10/10, egal wie sie ihr Haar trägt und sie ist immer für Lockhart's zu haben.

Alle deine Produkte haben eines gemeinsam: Sie sind definitiv anders. Ungewöhnliche Düfte und Designs sind dein Markenzeichen. Woher kommen die Ideen?

Vieles davon kommt von meiner Liebe zur Kunst, zum Heavy Metal und zum Geschichtenerzählen. Ich bin eigentlich immer noch ein international anerkannter Stuckist für meine Kunstwerke, die ich im Laufe der Jahre angefertigt habe, wobei ich mich meist vom Makabren, von Serienmördern, von der Religion und sonstigen gruseligen Dingen inspirieren lasse. Ich versuche gerne mit meinen Produkten eine Geschichte zu erzählen, vor allem mit den Sonderausgaben. Es gibt 3 verschiedene Sinne, die bei einem Haarprodukt zum Einsatz kommen: Sehen, Fühlen und Riechen. Ich versuche alle diese Sinne in eine zusammenhängende Geschichte zu verwandeln. Für unser Anti-Gravity-Produkt Coven zum Beispiel hatte ich ein einfaches Konzept. Wie wäre es, mitten im Wald über einen Hexenzirkel zu stolpern, der ein Menschenopfer durchführt? Also musste das Artwork ein Killer sein. Ich habe Mike Hrubovak, den Sänger von Monstrosity, Azure Emote und Vile, gebeten, das Artwork für mich zu machen, da er einer der Besten in diesem Geschäft ist. Ich versuche immer, Artworks zu kreieren, die sich auch gut als Albumcover in der Heavy-Metal-Welt eignen würden. In meinen jüngeren Jahren war ich immer in Metal-Bands in der Szene von Flint, Michigan, aktiv und spielte mit Bands wie KING 810, The Yellow Sign und Brother Von Doom. Da das Produkt Anti-Gravity heißt, musste es einen Körper haben, der in einem Wald schwebt und mit einem Leichentuch

bedeckt ist. Wir haben uns dann mit dem Duft des Produkts beschäftigt. Was riecht man im Wald? Immergrüne Bäume, Moos, Herbstluft, vielleicht ein knisterndes Feuer, und dann fügen wir noch einige Noten hinzu, die die Andersweltlichkeit des Waldes hervorrufen. Schließlich musste das Produkt der Schwerkraft trotzen, was wir mit einer Kombination von Techniken erreicht haben, die ich im Laufe der Jahre entwickelt habe um dem Produkt einen schönen schwerelosen aber starken Halt zu geben. Ich könnte ewig über jedes Produkt berichten, das ich hergestellt habe, denn jedes hat seine eigene Geschichte. In unserem Fätte Clay Goon finden die Leser vielleicht sogar mehrere Hommagen! Halte Ausschau nach Lemmy, Dio und Trevor Strnad (R.I.P.) in diesem Goon. Fire and Brimstone wurde stark von der Hintergrundgeschichte meines Lieblingswrestlers aus meiner Kindheit beeinflusst: KANE!

Ich glaube, ihr wart die ersten, die eine Pomade mit Zitrusfrüchten und Gurken kombiniert haben, eine sehr ungewöhnliche Idee. Wie kommt man auf sowas?

Du sprichst natürlich von unserem beliebtesten Produkt Goon Grease. Auch das war ein Teil des Storytelling-Prozesses. Dem Produkt ist auch ein Hauch von Tabak beigemischt, um ihm eine schöne weiche Basis zu geben. Unser Goon soll ein unbeschwerter, verspielter Charakter sein, der aber auch eine hinterhältige Seite hat. Er hat einen kleinen Engel auf der einen Schulter und einen Teufel auf der anderen und meistens tut er das, was der Teufel ihm sagt. Aber er hat auch eine nette Seite! Wie bringe ich das also in einem Duft zum Ausdruck? Die hellen Zitrusnoten bringen die Verspieltheit des Charakters, den wir geschaffen haben, gut zum Ausdruck. Gurke ist ein ungewöhnlicher, aber ein sehr schöner Duft, wenn man ihn richtig mischt. Die Gurke verleiht dem Produkt einen Hauch von Unfug. Der leichte Hauch von Pfeifentabak schließlich zeigt, dass er ein verschlagenes kleines Monster ist.

Last but not least, hättest du gedacht, dass deine Pomaden die Welt erobern würden?

Ursprünglich, als ich sie in meiner Küche herstellte? Ganz und gar nicht, haha! Ich dachte immer, dass ich der Einzige sein würde, der sie benutzt und seinen Freunden schenkt. Stattdessen haben wir eine sehr hingebungsvolle, kultähnliche Anhängerschaft für unsere Marke entwickelt, für die ich sehr dankbar bin! Unsere Goon Grease hat seit der Entwicklung des Produkts bei jeder Wahl für die US-Präsidentschaft kandidiert und wir haben es tatsächlich geschafft, mehrere Stimmen zu bekommen. Da unsere Kunden sich fotografiert und uns die Bilder geschickt haben, auf denen sie „GOON GREASE FOR PRESIDENT“ geschrieben haben! Erwarte, dass wir eines Tages die Präsidentschaft gewinnen und dann können wir wirklich die Welt erobern!

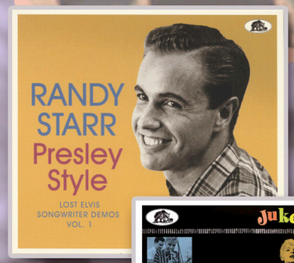
Was möchtest du euren Fans noch sagen?

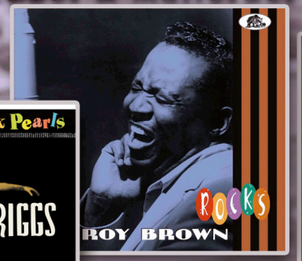
Ein riesiges Dankeschön an alle unsere Fans! Danke, dass ihr uns durch alle Höhen und Tiefen hindurch unterstützt habt. Nur dank euch können wir weiterhin tun, was wir tun und weiterhin wirklich tolle Produkte herstellen, die sich jeder Logik entziehen. Euer Vertrauen in uns, wilde Gebräue zu kreieren, gibt uns die Motivation, unser Handwerk weiter voranzutreiben. Wir haben gerade damit begonnen, mit Rasierprodukten zu experimentieren und haben alle unsere Bartpflegeprodukte komplett überarbeitet. Wir erforschen jetzt verschiedene neue Wege, die wir auf diesen und einigen anderen Märkten beschreiten können! Erwartet mehr und mehr von uns, denn wir stehen erst am Anfang!

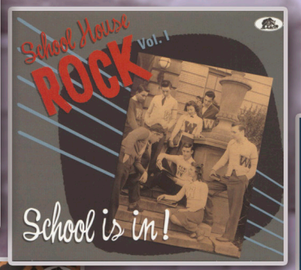
Vielen herzlichen dank an Steve.

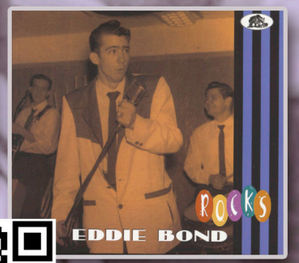
https://worldmags.net

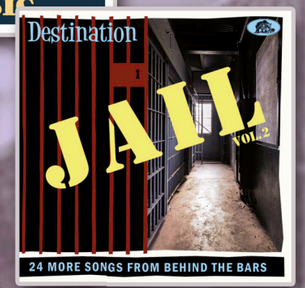
BEAR FAMILY
Proud To Be Independent
Mailorder
Label & Mailorder since 1975
BEAR FAMILY RECORDS











Bear Family Records
Grenzweg 1 - 27729 Holste
www.bear-family.de
Tel. 04748 8216 0

Europas grösster R'n'R
Rockabilly Online Store

Text: Norman Schmitt
Bilder: Michael Speck, Lars Peters

Lange war es ruhig um die Rubber Chukks, aber das soll nun zu Ende sein. Ich freue mich sehr über diese Nachricht und hab mir die drei mal für ein kleines Interview geschnappt. Aber lest gerne selbst.

Ich grüße euch und hoffe euch geht es gut. Aber erzählt mal, warum habt ihr eigentlich eine Pause eingelegt?

Hey Norman, vielen Dank für die Einladung zum Interview. Wir freuen uns total, dass nach wie vor Interesse an den Rubber Chukks besteht. Familiäres und Corona hatten uns eine ganze Weile ausgebremst.

Jetzt seid Ihr ja glücklicherweise wieder zurück, wie kam es dazu?

Wir haben entschieden, dass es nun an der Zeit ist, als Chukks endlich wieder die Bühnen der Welt zu erobern. Zum Glück hat nur die Band, aber nie unsere Freundschaft pausiert.

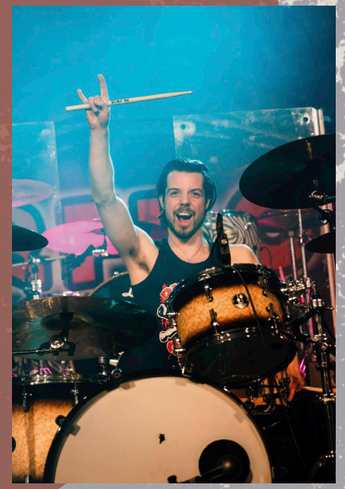
Wie ich mitbekommen habe, gab es auch einen Wechsel im Line-Up, wer ist denn der neue Herr an den Drums?

Der Neue ist Nico, aber er ist alles andere als neu, denn er rockt schon seit 2016 mit uns. Er ist und bleibt ein Chukk und ist unser Garant für fette Beats.

Jetzt eine Frage an Nico, ich habe gehört du warst der Drummer von Roberto Blanco, wie kam das zustande?

Nico zuckt, nimmt einen kräftigen Schluck Bier und antwortet: Man kann sagen was man will, aber Roberto Blanco hat 2011 auf Wacken echt gerockt. Für mich war es ein Solo-Projekt. Für „DEN einen Song“ war ich sein Schlagzeuger! Es war wirklich eine coole Show und für mich eine mega Erfahrung, denn „ein bißchen Spaß muss sein“ – Augenzwinker.

http://.wordmags.net



Gibt es ein besonderes Erlebnis in eurer Geschichte als Band?

Es gab unzählige, was uns aber extrem in Erinnerung geblieben ist, ist die England-Tour. Die Leute und der Gig in Northampton bleiben nicht nur im Kopf sondern auch im Herzen. These Fuckers are fucking crazy. We love them, thank you!

Wie geht es jetzt weiter bei euch, bleibt es so hart wie auf "Queen Of Hell" oder wird es wieder etwas softer?

Das planen wir so nicht. Die Songs entstehen beim jammen. Unsere Songs werden immer nach den Rubber Chukks klingen.

Auf der Platte sind ja viele verschiedene Einflüsse zu hören, wo habt ihr euch die Inspiration dazu geholt?

Keiner von uns trägt musikalische Scheuklappen. Wir sind für alles offen und lassen uns von jeder Musik inspirieren.

Die "Sandra Lee" Version mit dem Cello ist ja echt eine Überraschung, wie ist euch da die Idee gekommen?

Der Song war ein Geschenk von Tommy zur Hochzeit von Anja und Kai. Beim Videodreh zum Originalsong „Sandra Lee“ haben die beiden sich kennengelernt.
Die romantische Version war ursprünglich nur für die Hochzeit der beiden gedacht, hat dann aber doch seinen Platz als Bonustrack auf der Scheibe gefunden.

Euer letztes Album ist ja bereits etwas älter, habt ihr denn Pläne für eine neue Platte?

Ja. (alle grinsen)

Werdet ihr zeitnah wieder auf der Bühne stehen? Wenn ja, gibt es schon feste Termine?

Es steht einiges im Raum. Aber um noch einmal auf die vorherige Frage zurückzukommen, Songs schreiben sich nicht von alleine. Wir wollen alles in unserer gewohnten Manier zu 100 Prozent erfüllen. Das kostet Zeit und Energie. Wait and see …

Wie sehen eure Pläne für die Zukunft aus?

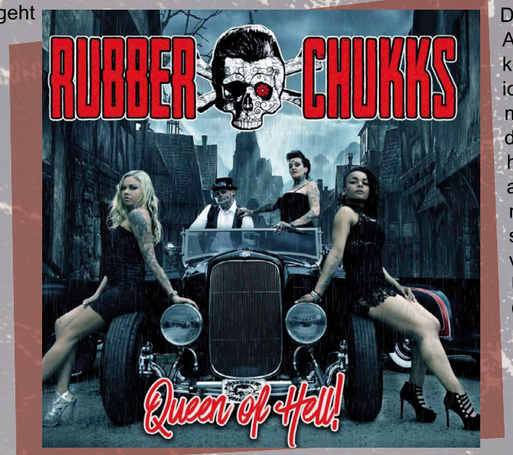
Es gibt so viele schlechte Nachrichten in der Welt. Wir haben echt keinen Bock mehr auf die negativen Vibes. Wir wollen positive Dinge erleben, und als Band die Welt bereisen und mit Rock'n' Roll Freude verbreiten.

Ich danke euch für eure Zeit. Gibt es noch etwas, was ihr den Lesern mitteilen wollt?

Seid positiv. Freut euch auf die Chukks. Kontaktiert uns, folgt uns auf Social Media, kommt vor die Bühne! Wir freuen uns, viele von euch bei unseren Live-Konzerten zu sehen. Bis ganz bald! Rockige Grüße von Tommy, Kai und Nico!!!

Wie bereits im Interview angesprochen ist ihre letzte Platte schon etwas älter. Für all diejenigen, die "Queen Of Hell" noch nicht kennen, hab ich eine kleine Zusammenfassung.

Das zweite Werk ist nochmal eine Nummer härter als der Vorgänger, aber das schöne dabei ist, dass das Trio seine Wurzeln dabei nicht vergessen hat. Neben einem Intro warten elf starke Songs auf den Hörer. Leider hat die Platte viel zu wenig Aufmerksamkeit erhalten, so dass ich euch das gute Stück heute ans Herz legen möchte. Richtig los geht es mit "The Blow" und einer klaren Gitarre, einem fetten Bass und den dazu harmonierenden Drums. Hier bekommt ihr fetten Neo-Rockabilly mit einer feinen Würze. Die Band probierte einiges aus und hat Einflüsse aus verschiedenen Genres. Auf "Hold Me" findet ihr eine richtig coole Bassline, wobei der Song durch seine Gitarrenriffs schon fast an 'ne Rocknummer erinnert. Dennoch ein sehr starker Song und einer meiner Favorits.
Man merkt einfach, dass die Drei einiges an Erfahrung vorweisen können und das vermitteln sie auch in ihren Songs. Die Basis liegt ganz klar im Rockabilly, dennoch passen die anderen Einflüsse super zu der Musik, die sie machen. Es ist eine bombastische Harmonie der klassischen Parts und der rockigeren Anteile.



Moderner Neo-Rockabilly, der sowohl Rock´n´Roller als auch Psychos schmecken dürfte. Die Songs sind allesamt perfekt ausgearbeitet und haben fette eingängige Melodien, so das sich auch einige Ohrwürmer einschleichen werden. Wer es etwas tiefgründiger und melancholischer mag, dem kann man "Johnny" nur ans Herz legen. Brutal wie vielseitig die Stimme von Tommy doch ist.
Aber egal welchen Song ich hier erwähnen würde, es lohnt sich einfach die komplette Platte zu hören. Die ganze Produktion ist stimmig von Anfang bis Ende und ich musste an keiner Stelle skippen. Aber einen hab ich dennoch, denn den Abschluss macht "Sandra Lee" in einer Version, die mich mega überrascht hat. Denn hier hat Tommy die Akkustik Gitarre ausgepackt und der Song ist somit sehr ruhig gehalten. Aber auch stimmlich kann sich der Frontmann von seiner besten Seite zeigen. Unterstützt werden sie dabei von der Cellistin Krischa Weber. Somit bekommt das Album einen Abschluss der sicherlich viele überraschen wird.
Ich kann eigentlich jedem "Queen Of Hell" nur empfehlen. Hier bekommt ihr perfekt umgesetzte, handgemachte Musik, die zum Tanzen einlädt. Checkt es mal aus, wenn ihr es noch nicht kennt. Ihr findet es im Stream (Spotify & YouTube) oder aber ihr ordert es euch bei Crazy Love Records.

https://worldmags.net

DELIRIUM TREMENS

Text: Norman Schmitt
Bilder: Delirium Tremens

Es gibt Bands, die sind schon viele Jahre aktiv, fliegen aber dennoch unter dem Radar. So war es auch bei Delirium Tremens, zumindest für mich. Die neue Platte der französischen Psychobillys steht in den Startlöchern und darüber hab ich mit der Band gesprochen.

Es gibt sicher Leute, die euch noch nicht kennen, wie wär's wenn ihr euch mal kurz vorstellt?

Hi, ich bin Seb und ich singe und spiele Gitarre in der Band. Tof spielt Kontrabass und Ad spielt Stand-up-Drum. Wir leben auf einer kleinen Insel an der Westküste Frankreichs. Die Band gibt es seit fast 30 Jahren! Aber am Anfang war es nicht wirklich eine Band. Wir waren 3 Freunde, Tof, ich und ein anderer Kerl und wir alle spielten Gitarre! Es war lustig, aber nicht hörbar! Also kauften wir ein Schlagzeug und einen Kontrabass, der kaputt war. Tof reparierte ihn, also war er derjenige, der Slap spielte! Zu dieser Zeit lebte ich weit weg von meinen Freunden, also haben wir nicht viel gespielt. Einige Jahre später, als ich auf die Insel zurückkam, beschlossen wir ernsthafter zu werden. Wir wechselten mehrmals den Schlagzeuger und fingen an, Live-Auftritte zu spielen. Der erste große Gig war mit den M3t3ors in Frankreich! A fuckin´Night!! Wir wechselten erneut den Schlagzeuger und jetzt spielen wir seit 3 Jahren mit Ad.

Ihr seid schon eine Weile musikalisch aktiv, wie seid ihr zum Psychobilly gekommen?

Wir haben schon immer Underground-Musik gehört. Soweit ich mich erinnere, habe ich immer Musik gehasst, die im Fernsehen oder Radio lief. Mit Ausnahme von 1950er R'n'R. Auf der Suche nach einem anderen Sound, habe ich mit 13 Jahren französischen Punk gehört und fand das cool. Und eines Tages kam ein Freund mit einer Kassette. Er sagte, dass es coole Musik gibt aber er wusste nicht, was es war. Wir haben es sofort gemocht! Es gab einen neuen Sound, das war der Slap-Bass! Einige Jahre später entdeckten wir, dass es die tolle Compilation "Zorch factor 3" war. Von da an brauchten unsere Ohren Kontrabass und Psychobilly Musik.
Till the death!!

Euer viertes Album steht in den Startlöchern, wie geht es euch kurz vor der Veröffentlichung?

Wir können nicht mehr warten. Es gab einige Probleme mit dem Presswerk, so dass es lange dauerte. Wir haben 9 Monate gewartet. Jetzt sind wir sehr aufgeregt wie kleine Kinder, dieses Album in den Händen zu halten. Und natürlich sind wir ungeduldig und wollen es unserem Publikum präsentieren.

Welcher Song von "Attack of the Psychosaur!" liegt euch besonders am Herzen?

Der letzte Song des Albums, "Lost in space", gefällt uns sehr gut. Es ist eine Mischung aus Old School Psychobilly und New School mit einem coolen Intro und einem coolen Ende. In der Mitte ist es nicht wichtig! Ahahahahah. Und mit dummen Texten.. so wie die anderen Songs! Ahahah.

Wie seid ihr auf Bad Billy Records gestoßen? War das eher ein Zufall oder war das euer Wunsch?

Wir waren bereits Kunden bei diesem coolen Plattenhändler. Eines Tages kontaktierte uns Zhivko von Bad Billy wegen eines Projekts, einer neuen Compilation, die Hommage an Nekromantix, die diesen Sommer erhältlich sein wird. Wir haben unsere ersten 3 Alben selbst produziert. Für dieses wollten wir es mit einem Label machen, also fragten wir Zhivko und er sagte sofort ja. Wir sind glücklich, weil Bad Billy ein großartiges Label ist, das immer mehr wächst. Und Zhivko ist ein wirklich cooler Typ. Für diese Veröffentlichung können wir vier verschiedenfarbige Platten präsentieren und wir warten auch auf die CD! Danke Zhivko!!!

Habt ihr eine Tour geplant oder gibt es schon Termine für Deutschland?

Nein, es ist nichts in Deutschland geplant. Wir haben noch nie in Deutschland gespielt, vielleicht mit der Veröffentlichung dieses Albums. Aber es ist schwierig eine große Tour zu planen wegen unserer Arbeit, Musik machen ist nur ein Hobby.

Gibt es etwas, was ihr den Lesern mitteilen möchtet?

Zuerst einmal Cheers an dich Norman für das Interview und Cheers an alle Leser und alle, die unser Album kaufen werden. Wir hoffen, dass wir bei unserem nächsten Gig ein Bier zusammen trinken können, warum nicht in Deutschland?

Natürlich habe ich auch die Möglichkeit bekommen in die Platte rein zu hören. Dafür geht auch mein Dank an Zhivko, ihr solltet unbedingt mal sein Label abchecken. In den folgenden Zeilen, möchte ich euch einen kleinen Einblick geben, was mit dem Album auf euch zukommt.

Das Album trägt den Namen "ATTACK OF THE PSYCHOSAUR!" und erscheint auf Vinyl in den Farben purple/yellow marbled (100x), red/black marbled (70x), white (50x) und clear blue (50x), sowie auf CD. Ihr seht die Auflage der jeweiligen Farben ist sehr gering, also am besten gleich mal vorbestellen.
Die Platte startet mit "Cereal Killer" und direkt ab Sekunde eins geht hier die Post ab .Nach einer kurzen Einleitung auf der Gitarre, setzt auch der Bass und die Drums ein. Zusammen ein Feuerwerk direkt zu Beginn der Platte. Der Song ist zu 95% rein instrumental gehalten. "Full Moon Party" knüpft direkt an den Opener an. Irgendwie muss ich hier voll an die älteren Sachen von Mad Sin denken, stimmlich wie auch instrumental. Das soll jetzt nicht heißen, dass hier kopiert wurde, eher ein paar kleine Ähnlichkeiten. Weiter mit "Hell Sweet Hell" und einem klasse Rhytmus und einer chilligen Bassline, eine flotte Nummer, bei der man sich aufwärmen kann für den Pit, denn bei "Ovni Tender" ist es so weit. Es ist wrecking time, mit einem melodischen aber rasanten Refrain. Ein feines Bass-Solo und knallige Riffs sind ein cooler Bestandteil des Songs. "50 Shades Of Grave" drosselt ein wenig das Tempo, so kommen auch die Backing Vocals perfekt zur Geltung. Dennoch kann ich mir den Song sehr gut live vorstellen, denn er eignet sich auch gut um die Fans einige Parts singen zu lassen. "Ejac´ the Ripper" wird angetrieben von der Rhytmusgitarre und einer Harmonie aus Drums und Bass. Den Abschluss der A-Seite macht "Run Run Hipster" und hier wird mit den ersten Tönen klar, dass der Pit eröffnet ist. Ein cooler Song, der einige Tempowechsel in sich hat, um immer mal wieder etwas Luft zu schnappen.
Melodisch und düster geht es mit "Dead Slave" dem ersten Song der B-Seite weiter. Die Backing Vocals sind hier genauso wie die Main Vocals etwas melodischer als bei den anderen Songs. Flotten 50´s-Sound bekommt ihr bei “RIP´n´Roll”, auch der Refrain lässt sich gut mitsingen. Der Song hat irgendwie was humorvolles und bleibt einem in den Ohren kleben. Voll der Ohrwurm mit seiner Melodie. Mit einem Hauch von Neo-Rockabilly geht es bei "I´m Your Killer, Bitch!" weiter. Der Song hat ruhige Background-Stimmen und auch so ist er viel ruhiger und melodischer als der Rest.
Mit "Go Out" wird dann aber wieder Vollgas gegeben und ihr dürft euch bewegen. Und weil ihr ja schon dabei seid, dann könnt ihr bei "Ice Scream" gleich weiter machen. Beide Songs haben eine ordentliche Geschwindigkeit im Gepäck und man kann seinen ganzen Frust von der Seele tanzen. Zum Abschluss kommt noch passend zum Titel "Lost In Space" ein angedeutetes Sci-Fi Intro, was aber schnell von den Gitarren und Bass übernommen wird.
Ein gebührender Abschluss eines starken Albums.
Egal ob ihr klassichen oder modernen Psychobilly mögt, hier werdet ihr glücklich gemacht. Das Album ist mit seinen dreizehn Songs sehr abwechslungsreich und sorgt für gute Laune. Durch die Tempowechsel und melodischen Parts, wird das Album nicht langweilig. So kann man ganz einfach nur den Klängen lauschen oder aber im Pit abgehen. Ein starkes Album was demnächst über Bad Billy Rec. erscheinen wird. Ich für meinen Teil freue mich schon auf die Platte und kann sie jedem, der nur ansatzweise auf Psychobilly steht, wärmstens empfehlen.

https://www.ninjas.net

STUTTERIN' DEVILS

In Finnland gibt es eine starke Billy Szene und hat auch einige coole Bands zu bieten. So auch die Stutterin´ Devils, die demnächst ihr erstes Album veröffentlichen werden. Ich habe die Jungs für ein Interview gewinnen können und ein paar Eindrücke zur Platte hab ich auch für euch, aber lest gerne selbst.

Für alle, die euch vielleicht noch nicht kennen, stellt euch doch mal bitte vor.
Hallo! Wir sind die Stutterin' Devils! Wir sind eine neue und energiegeladene Neobilly-Band aus Finnland. Unser Sound ist hauptsächlich vom Neobilly der 80er Jahre inspiriert, mit Einflüssen aus Vergangenheit und Gegenwart. Gesang & Kontrabass: Roni Björkbacka. Gitarre: Rasmus Björkbacka. Schlagzeug: Antti Pärssinen.

Ihr wart ja schon vor den Devils musikalisch aktiv. In welchen Bands habt ihr gespielt und wie seid ihr zum Psychobilly bzw. Neo-Rockabilly gekommen?
Roni: Ich habe als Teenager in der Teddyboy-Band King Drapes und später in der Rockabilly-Band Bellytanks gespielt. Außerdem spiele ich in der Psychobilly-Band De La Rocka und den Flatland Stompers mit Antti. Zum Rockabilly kam ich in meinen frühen Teenagerjahren über die Stray Cats, und danach habe ich Demented Are Go und andere tolle Bands entdeckt.
Rasmus: Ich habe vor den Stutterin' Devils in zwei Bands gespielt. Meine erste Band waren die Motormaniacs, die ich mit Freunden als Teenager gegründet habe. Die zweite Band waren die Bellytanks, bei denen Roni Bass spielte und ich sang und Gitarre spielte. Ich habe schon sehr früh angefangen, Psychobilly zu hören, als mein großer Bruder Roni ihn bei uns zu Hause spielte. Später lieh ich mir seine Psycho-Platten aus und begann auch, meine eigene Plattensammlung aufzubauen.
Antti: Ich habe in vielen Bands aus vielen Genres gespielt, aber ich muss die Cranehill Rockers als ein Stück aus meiner Vergangenheit erwähnen. In dieser Band spielte ich Schlagzeug und sang den Leadgesang. Im Laufe der Jahre bin ich allmählich in den Psychobilly eingestiegen. Mein Hintergrund ist das Hören ziemlich traditioneller Rockabilly- und Bluesmusik.

Euer erstes Album steht in den Startlöchern, wie geht es euch kurz vor der Veröffentlichung?

Wir sind sehr gespannt, wie es ankommen wird! Dies ist für uns alle die erste richtige Platte, und wir haben viel gelernt.
Welcher Song von „Devil Behind The Wall“ liegt dir besonders am Herzen?
Das ist ein schwieriges Stück. “Life Out Of Suitcase” ist ein gutes Lied und es war sehr einfach und schnell zu machen. Alles hat leicht seinen Platz gefunden.

Wie seid ihr auf Bad Billy Records gestoßen? War das eher ein Zufall oder war das euer Wunsch?

Mein Freund Panu De La Rocka hat bereits mit Bad Billy zusammengearbeitet, und ich mag die Art und Weise, wie Mr. Shamatanski mit den sozialen Medien umgeht. Ich denke, das ist heutzutage eine wichtige Sache. Also beschloss ich, ihn zu kontaktieren und er war bereit, mit uns zu arbeiten.

Habt ihr schon eine Tour geplant? Oder gibt es schon Termine für Deutschland?

Im Moment haben wir nur Auftritte in Finnland geplant. Aber es wäre toll, ein paar Shows im Ausland zu bekommen. Also an alle Promoter da draußen, kontaktiert uns!

Gibt es etwas, was ihr den Lesern mitteilen möchtet?

Wir sind sehr dankbar, wenn ihr unsere Platten kauft oder in Streaming-Dienste reinhört und freuen uns, euch bei unseren Konzerten zu sehen! Ihr haltet die Rockin´ Scene am Leben!

Ich durfte bereits vorab in die Platte rein hören und kann euch daran teilhaben lassen. An dieser Stelle noch ein fettes Danke an Zhivko von Bad Billy Records für die Möglichkeit.

Los geht es mit „One Night Out“ und einem fett geslappten Bass. Mir gefällt die Bassline richtig gut und auch der Rhytmus der Gitarre toppt das ganze noch. Ein echt cooler Song, der schnell dafür gesorgt hat, dass der Fuß mitgewippt hat. Ein sehr gelungener Einstand, der bereits zeigt wohin die Reise gehen soll. Im Anschluss ertönt auch schon der Titelsong, der etwas von dem klassischen Old-School Psychobilly der 80er hat. Eine echt fette Nummer, die definitv auch zum Tanzen einlädt.

https://worldmags.net

Gefolgt von „Undisquised“, wo etwas ruhigere Töne angeschlagen werden. Das klackern des Bass’ ist unverkennbar und gut hörbar. Ich steh da voll drauf, wenn der Bass eine klare Linie hat und sehr prägend für die Songs ist. „Meet me Halfway“ hat was von einem Ohrwurm, denn der Rhythmus frisst sich direkt ins Ohr. Auch das Gitarrensolo kommt genau im richtigen Moment und ist sehr passend zum Rest des Songs.
Mit „I Heard The Gossip“ wird es etwas wilder und man wird förmlich genötigt, eine heiße Sohle aufs Parkett zu legen. Ein echt cooler Rhythmus, der von dem klasse Gesang prima unterstützt wird. Den Abschluss macht „Life Out Of Suitcase“ und könnte glatt von ‘ner Psycho Band stammen. Der Song ist auch mein Favorit auf der ganzen Platte. Ein geiler Flow, der zum Abschluss nochmal die komplette Energie in sich aufsaugt und alles gibt. Eine sehr starke erste Platte der Finnen und ich freu mich schon auf das Endprodukt, wenn es seine Kreise auf dem Teller dreht. Denn bislang steht ein Releaseday noch offen, was sich hoffentlich bald ändert. Wieder einmal hat Bad Billy Rec. ein feines Näschen bewiesen, was neue Bands angeht. Ihr dürft gespannt sein, denn die Platte bekommt eine klare Kaufempfehlung.

Text: Norman Schmitt
Bilder: Sami Hartikainen
Artwork: Zhivko (Bad Billy Records)

https://worldmags.net

Keep on jukin'

Mit dieser Überschrift begann 2017 die Serie über Andy Prechtl und seine Jukeboxen. Im selben Jahr hatten wir Andy besucht und uns ausführlich über sein Hobby unterhalten. Er restaurierte und sammelte alte Jukeboxen. Mit großer Leidenschaft und Perfektion brachte er auch defekte und marode Plattenteller wieder zum Drehen. Buntes Plastik, furniertes Holz und verstaubte Kontakte hat er poliert und ihnen ein neues Leben eingehaucht.
Unser Besuch und viele Gespräche mit Andy hatten acht Berichte im Unleashed Magazin zur Folge, in denen wir euch Jukeboxen aus seiner Sammlung vorgestellt hatten. Beginnend mit der Ausgabe 13.
Wir haben Andy erneut getroffen. Was gibt es Neues? Hat sich die Sammlung vergrößert oder gab es eine andere Prioritätensetzung? Soviel vorweg: Selbstverständlich ist Andy noch immer mit Leib und Seele bei der Sache. Er restauriert derzeit meist auf Kundenwunsch oder ist zusammen mit seiner Frau Simone auf Veranstaltungen und Messen unterwegs, um seine Schätze zu präsentieren.

Der Besuch startet in der Werkstatt. Drei Boxen stehen hier. Zwei sind zerlegt und erwarten ihre Reparatur. Die offenen, teils leeren Gehäuse erinnern nur sehr wenig an die schillernden, pompösen Jukeboxen, die sie nach dem Zusammenbau wieder sein werden.
In der Werkstatt fallen heute viele verschiedene Messgeräte auf. Alte, kleine Metallgehäuse mit Lichtern, Schaltern, Drehknöpfen und verschiedenen Anzeigefeldern. Geigerzähler!? Nein. Das sind analoge Messgeräte für die analoge Technik der alten Jukeboxen. Das Innenleben, wie z.B. die Röhren oder Widerstände, kann Andy damit ganz genau prüfen und somit Fehlerquellen aufspüren.

In der Ecke steht eine Musikbox. „Die Rock-Ola ist der Neuzugang in meiner Sammlung. Gerade fertig geworden.“, antwortet Andy auf meine Frage, ob er seine Sammlung seit unserem letzten Treffen erweitert hat. Drei neue Boxen sind dazu gekommen. „Da der Platz im Haus beschränkt ist, sind es nicht noch mehr geworden.“

Alle drei „Neuen“ werden wir euch ab dieser Ausgabe vorstellen und beginnen mit besagter
Rock-Ola aus der Werkstatt.

Rock-Ola 1428

Das Modell Rock-Ola 1428 von 1948 trägt den Namen „Magic Glo“. Der Begriff weist auf die damals neu entwickelten Plastikornamente hin. Drehende Farbzylinder umgeben die Leuchtröhre hinter dem mittleren Pilaster. Durch das Drehen der Zylinder wechseln ständig die Farbtöne. Das Zusammenspiel mit der seitlichen Beleuchtung und dem üppig verbautem Chrom erklärt und definiert den Namen „Magic Glo“, übersetzt Magisches Leuchten. Welchen Eindruck mag so eine Box in einer Kneipe der Nachkriegszeit wohl gemacht haben? Optisch wie akustisch war und ist sie ein absolutes Highlight.

Die Rock-Ola ist mit 20 Schellack-Platten zu befüllen. In der einsehbaren Kuppel liegen diese auf der linken Seite, übereinander in verchromten, ringartigen Halterungen. Wird eine Scheibe angewählt, fährt diese nach rechts, wird von einem Stempel nach oben gefahren und dort gegen den Tonarm gedrückt. Es ist stets ein wunderbarer Moment diese Platten beim Abspielen sehen zu können.

Eine Möglichkeit, die Schellackplatte zu drehen und dadurch die Seite zu wechseln, gibt es nicht. Die Auswahl, ob A- oder B-Seite hörbar werden sollen, muss also bereits beim Bestücken der Jukebox entschieden werden. Nur die Seite, die nach oben zeigt, ist zu wählen und zu hören. Das gewünschte Lied wird nach Einwurf der Münze direkt per Tastendruck angewählt.

Ende der 40er Jahre steckte der Rock´n´Roll noch in den Kinderschuhen, das Repertoire war eher rhythmisch stimmungsvoll als fetzig.

Diese Songs durften 1948 in dieser Box nicht fehlen:

Hank Williams - Honky Tonkin‘
Harry Choates - Louisiana Boogie
Tex Williams - Drop Dead
Perry Como - Rambling Rose
Pee Wee Crayton - Bounce Pee Wee
Gene Autry - Here Comes Santa Claus
Brother Bones - Sweet Georgia Brown
Larry Green - Bella Marie
John Lee Hooker - Boogie Chillen
Kay Kyser - The Woody Woodpecker

Text und Fotos: Micha Hartinger

https://worldimage.net

Oh, let that jukebox keep on playin’
Let that record roll around
Let my baby keep on sayin’
She's a lonesome gal in town!

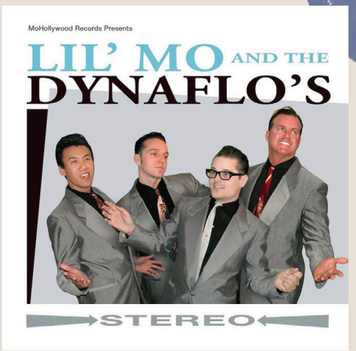
CARL PERKINS, 1955

Juke-Box Favourites

– eine LP für potenzielle Neu-Einsteiger

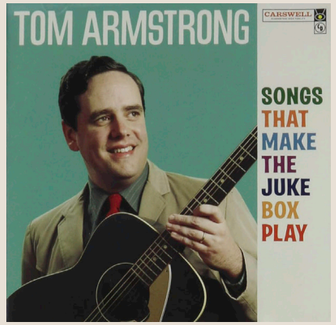
Text **Bodo Nies**

Nachdem im letzten Heft die A-Seite der LP „Juke-Box Favourites“ vom Star-Club Label in Schweden aus dem Jahre 1992 den roten Faden durch die Welt der Jukebox Songs gebildet hat, widmen wir uns heute der B-Seite des Longplayers.



10. Jukebox Rock'n'Roll, Ray Coleman
Ray Coleman kommt aus Philadelphia, war in frühen Jahren fasziniert von Bill Haley und wurde später von eben diesem entdeckt. Seine 1957er Aufnahme ist ein toller Rockabilly-Song, der durch dessen Wiederveröffentlichung auf Buffalo Bop und später als Single auf Rollercoaster Records Kultstatus erreichte. Es war seine erste von nur drei Singles. 1956 wurde Coleman ein Auftritt in dem Film Rock Around the Clock (deutscher Titel: Außer Rand und Band) angeboten, jedoch ließ eine Meinungsverschiedenheit zwischen Coleman und dem Produzenten Sam Katzman eine Zusammenarbeit scheitern. Bereits 1956 gab es eine DooWop-Aufnahme gleichen Titels von Johnny Bragg & The Marigolds, die als B-Seite von “It’s You Darling It’s You” auf Excello 2091 veröffentlicht wurde. Johnny Bragg war vorher Leadsänger der Prisonaires, die mit “Just Walkin' in the Rain” auf Sun Records im Jahre 1953 einen Riesenhit hatten (250.000 verkaufte Exemplare, die Cover-Version von Johnny Ray brachte es dann allerdings auf über 2 Millionen). Die Prisonaires wurden tatsächlich im Gefängnis gegründet, in dem Bragg aufgrund einiger Vergewaltigungsvorwürfe (die später zurückgezogen wurden) einsaß. Weitere Bandmitglieder waren u.a. Ed Thurman und William Stewart (beide verurteilt zu 99 Jahren wegen Mordes). Als Braggs Strafe umgewandelt wurde, gründete er eine neue Gruppe namens Solotones, die kurz darauf in Marigolds umgetauft wurde. Den Marigolds Song “Juke Box Rock’n’Roll” coverten im Jahre 2010 “Lil' Mo & The Dynaflos” aus den USA auf ihrem Debüt-Album.
Als letzten habe ich einen französisch-sprachigen Song von Michèle Sandry anzubieten. Sandry ist eine kanadische Sängerin und Geschäftsfrau aus Québec. Als sie den Eindruck hatte, es fehle an Rock’n’Roll mit französischer Sprache, gründete sie kurzerhand das Plattenlabel „Sandryon“. Ihre erste Veröffentlichung war das von ihr selbst gesungene “Juke Box Rock'n'Roll” im Jahre 1957. Es folgten weitere Aufnahmen von ihr und später auch von anderen Künstlern in den Jahren 1957 bis 1959. Sandry erhielt wegen entsprechender Fotos den Spitznamen „la PIN-UP de la chanson“.

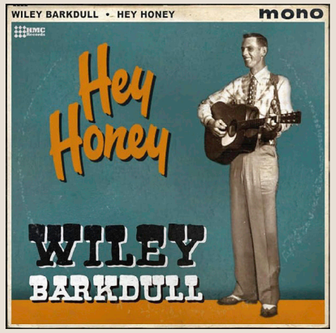
https://worldmags.net



11. Jump Right Out Of This Jukebox, Onie Wheeler
Als nächstes haben wir auf der LP einen echten Klassiker - Onie Wheeler mit seiner einzigen SUN-Single, aufgenommen 1957 und veröffentlicht auf SUN 315 im Februar 1959. Eine Cover-Version des Songs gibt es von Tom Armstrong aus dem Jahre 2000 auf dessen Album “Songs That Make The Juke Box Play” - mehr Honky Tonk als Hillbilly Country. Von der Band „Crying Time” gibt es eine Version mit weiblichem Gesang aus dem Jahr 2018 – die Debüt-CD der Band ist dabei als Jukebox Wähltastatur bedruckt.

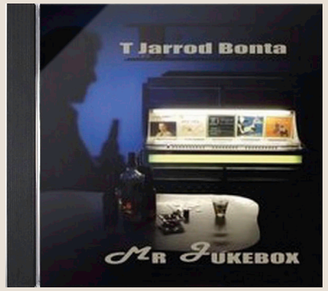
12, Jukebox Baby, Shorty
Über den Song “Jukebox Baby” habe ich mich in Heft 44 ausreichend ausgelassen. Auch bereits angesprochen wurden der aus Belgien stammende Shorty Lee Smith und seine Fireblazers. Ihre erste Single enthält eine mehr als brauchbare englisch gesungene Version von Little Gerhards „Juke Box Baby“.

13. Mister Jukebox, Temptations
Bei den Interpreten dieses Songs handelt es sich nicht um die 1960 gegründete Motown Band, die mit Titel wie “My Girl” (1965) oder “Papa Was a Rollin’ Stone” (1972) den Weg in die Rock and Roll Hall of Fame geschafft hat (1989).
Diese Temptations wurden bereits 1956 in Bayonne, NJ gegründet. Sie waren eine typische Vocal-Group der 50er Jahre und



unterschrieben 1958 einen Plattenvertrag bei Savoy Records. Der vorliegende Song war ihr Debüt auf Savoy. Es gab noch eine zweite Single, aber der weiße DooWop der Gruppe passte nicht in das Portfolio der sonst eher auf Gospel und R&B spezialisierten Plattenfirma. Daher gab es keine Promotion und die Songs erregten keine Aufmerksamkeit.
Nat King Cole steuert mit seiner samtenen Stimme einen wunderschönen Swing-Song gleichen Titels bei. Der Song wurde am 29. Dezember 1955 in den Capitol Melrose Studios in Los Angeles aufgenommen, aber erst 2001 auf dem Album „Night Lights“ veröffentlicht. Sehr schöner Song.
Im Country-Sektor gab es in den Jahren zahlreiche Songs mit dem Titel “Mister Jukebox“ – beginnen wir mit dem langsamen Country-Song von Wiley Barkdull aus dem Jahre 1954, eingespielt u.a. zusammen mit Doug (Fiddle), Rusty (Gitarre) und Pee Wee Kershaw (Drums). Der Song wurde 1956 von Tommy Hill gecovert. Immer noch recht langsam, aber mit etwas stärker akzentuiertem Rhythmus. Die richtig mitreißenden Songs sind auch in den kommenden Jahren nicht dabei: In den frühen 60ern kam eine LP namens „Saturday Night With The Rocket City Playboys“ bei Yucca Records auf den Markt, auf der Calvin Boles einen Song mit dem Titel „Mr. Jukebox“ sang. 1963 veröffentlichte Ernest Tubb einen gleichnamigen Song, der eher mit Sprechgesang aufwartete. Danny Michaels & The Rebel Playboys reihen sich 1966 und der Calcote Cousin Clan 1970 ein. Ebenfalls 1970 brachten The Country Rebels aus Kanada einen Bluegrass Song mit dem Titel. 1981 veröffentlichte Jerry Naill eine Single mit dem Titel „Mr. Jukebox“ – solider Country, der aber wenig erfolgreich blieb. Gleiches gilt für Dupe The Drifter And Rhonda Kay aus demselben Jahr und für Lowell Shyette aus 1998. Vie Singleton aus 2004 muss wohl etwas erfolgreicher gewesen sein, denn der Song wurde ein Jahr später von Bj Blue and the Cadillac Cowboys gecovert. Moe Bandy (2006), Roger Abernathy (2016) und T. Jarrod Bonta (2016) reihen sich in die Reihe der Country-Songs ein, von denen keiner bei mir irgendwie bleibenden Eindruck hinterlassen hätte.
Am ehesten ist mir da noch das Cover des letztgenannten Songs in Erinnerung geblieben, auf dem wenigstens mal eine Jukebox abgebildet ist (fragt mich bitte nicht nach dem Hersteller).
Joshua Hedley ist ein in Florida geborener Country-Sänger, der durch sein hervorragendes Geigenspiel bekannt wurde. Im Alter von 19 Jahren ging er 2004 nach Nashville und verdiente sich dort seine Anerkennung als Session- und Live-Musiker. Erst 2018 veröffentlichte er ein erstes eigenes Album mit dem Titel „Mr. Jukebox“ – schöne Textzeile „Every night at closing time / Johnny's down to his last dime”.

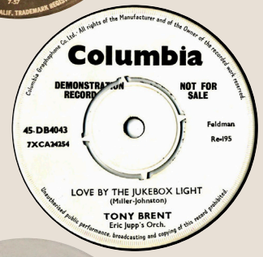
Auch der letzte Song in dieser Reihe, vom schwedischen Mike Teardrop Trio ist eher Country als Rock’n’Roll, obwohl deren zweite CD „Till The Dawn“ eher unter Rock’n’Roll und Rockabilly einsortiert würde.



https://worldmags.net

14. Jukebox Help Me Find My Baby, The Rhythm Rockers
Über diesen SUN-Klassiker aus dem Jahre 1956 haben wir bereits in Heft 41 ausführlich berichtet. Der Song ist geschrieben und gesungen von “Hardrock Gunter” und wurde in den WWVA Studios in Wheeling, West Virginia aufgenommen. Der Song erregte einiges Aufsehen im Nordwesten der USA und so wurde auch Sam Phillips auf die Platte aufmerksam, der den Song (gekürzt) auf SUN Records 248 veröffentlichte.

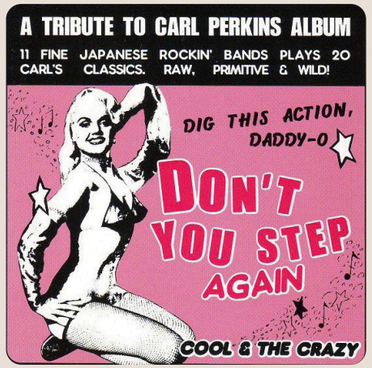
15. Jukebox Boogie, Casey Simmons
Was wir hier als nächstes auf dem Sampler geboten bekommen ist astreiner Hillbilly-Boogie aus dem Jahre 1950. Der Song war die B-Seite der Single von Casey Simmons & his Night Riders auf Crystal Records #289. Die A-Seite der 10” Schellack Platte war “Texas Dreams” und angesichts der Katalognummer dürfte es die erste Single der Band gewesen sein.
1950 war offenbar ein gutes Jahr für “Jukebox Boogie” - es kamen gleichnamige Songs von Big Jeff & The Radio Playboys und von Freddie Burns & His Ranch Boys auf den Markt. Beides toller Hillbilly-Boogie mit der Country-Gitarre als führendem Instrument.
Der Boogie auf dem Piano dargeboten wurde in den Instrumental-Nummern von Gene Rodgers & The V's (1944) und Hadda Brooks (1948). Ebenfalls ein Instrumental, aber eher dem Blues zuzuordnen, ist Dr. Ross aus dem Jahre 1954 auf SUN 212.
Ramblin' Jimmie Dolan brachte seinen „Jukebox Boogie“ 1951 auf CAPITOL F1720 heraus. Eine Cover-Version des Songs gibt es von den “Tennessee Rhythm Riders” aus 1997. Dann gibt es noch einen funkigen Jazz-Song mit dem Titel aus dem Jahre 2017 von Danii Roundtree.
Und last but not least möchte ich Sam Moran aus Australien erwähnen. Sam macht Musik für Kinder, sowohl Solo als auch mit der Band “The Wiggles”. Sie wurden mehrfach von der Australian Recording Industry Association (ARIA) ausgezeichnet. 2014 brachte Sam einen Song mit dem Titel “Jukebox Boogie” heraus, in dem er seiner Begeisterung für Jukeboxen Ausdruck verleiht. Der Song hat einen treibenden Rock’n’Roll Sound, der so auch (fast) von Matchbox sein könnte und ist unterlegt mit reichlich Doo Wop Harmonien. Dazu ein dufter Text: “I stand there starin' / At those 'forty-fives' / When they spin / That jukebox comes to life”



16. Jukebox Charlie, Johnny Paycheck
Über "Jukebox Charlie" von Country-Legende Johnny Paycheck haben wir bereits in Heft 47 geschrieben. Wie so oft bringt die Jukebox hier traurige Gefühle zum Ausbruch: "But when I start drinking I start thinking / And I wear my hurt real proud"

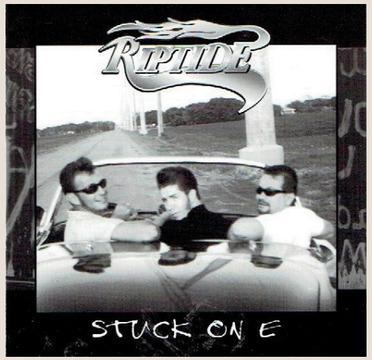
17. Love By The Jukebox Light, Gale Storm
Ein Song einer weiblichen Interpretin folgt mit Gale Storm aus dem Jahre 1957. Begleitet vom Orchester Billy Vaughn wird hier ein schöner softer Vocal-Song dargeboten. Tony Brent coverte diesen Song 1957 und mit Sue Winford machte sich dann 1960 wieder eine Sängein an den Song. Die letzte mir bekannte Version stammt von Bonnie Guitar aus 1966.

18. Let The Jukebox Keep On Playing, Carl Perkins
Es folgt noch mal ein SUN-Klassiker aus dem Jahre 1955 von Carl Perkins. Die Slow-Country-Ballade wurde zusammen mit "Go, Go, Go" auf SUN 224 veröffentlicht. Das balladenhafte des Songs wurde 1986 von den "Tennessee Three" noch einmal deutlicher herausgearbeitet.
Mike Ness ist Sänger der amerikanischen Punk-Band Social Distortion, aber auf dem Album "Under The Influences" (1999) widmet er sich seinen musikalischen Vorbildern von Marvin Rainwater über Hank Williams bis zu Carl Perkins und bringt deren Songs zwar modernisiert aber dicht an den Originalen zu Gehör.
1993 gab es einen japanischen Perkins-Tribute-Sampler mit dem Titel "Don't You Step Again" auf dem Label "Action Packed". Auf diesem Sampler nahm sich Santiago Tamura des Jukebox-Songs an.
In den King Studios in Buenos Aires, Argentinien wurden in den Jahren 2007 bis 2012 die Songs aufgenommen, die Mack Stevens dann auf seinem Album "In The



Groove" veröffentlichte. Darunter auch eine Cover-Version des Perkins-Klassikers.
Von den Ballroom Rockets aus Essen gibt es auf youtube eine sehr schön gesungene Cover-Version des Songs (2010). Soweit ich weiß, ist dieser Song aber nicht auf Tonträger veröffentlicht worden. Gleiches gilt für die im Duett gesungene Fassung (2010) des Ehepaars Aaron und Nicole Keim (aka "The Quiet American"). Veröffentlicht auf Tonträger wurde hingegen eine Version der amerikanischen Band Riptide auf dem Tonträger "Stuck On E" (2002) – habe ich aber leider noch nie gehört. Schon mehr als einmal gehört habe ich allerdings die Version des Hal Peters Trio aus Finnland auf deren Perkins-Tribut-Album auf Bluelight Records (2022), das wir in Heft 39 vorgestellt haben. Ebenfalls aus Finnland, allerdings schon aus 1973, stammt die in finnischer Sprache dargebotene Cover-Version des Songs mit dem Titel „Anna jukeboxin sida" von Jussi & The Boys.

19. Jukebox Baby, Little Gerhard
Wie auf der A-Seite der LP wird auch die B-Seite von einem schwedischen Interpreten beendet: Little Gerhard mit seinem Klassiker „Jukebox Baby", besprochen in Heft 44.



https://worldimages.net

26.04.–27.04.	**Rock'n'Roll City Jamboree** Donauschingen
26.04.–27.04.	**Rockin' Resort #3** Hotel Nobis Asten, Niederlande
30.04.	**Tanz in den Mai / Demented are Go, The Diggerz** Turock Essen
04.05.	**Nordic Barn Stomp** Redneck Redemption, The Holstein Rockets, Thee Flanders, Motörhell, Elm
09.05.	**Cars, Bikes & Rock'n'Roll** Cruise Inn Berlin Spandau
10.05.	**Rockabilly Hotel with Texabilly Rockets** Insel Hotel Heilbronn
11.05.	**Friendship Blast Vol.1** Don´t Panic Essen
18.05.–19.05.	**Psychomania Rumble 16** Lindenpark Potsdam
18.05.–20.05.	**Rock'n'Roll Weekender Walldorf**
24.05.–25.05.	**Rock This Town** Solothurn Schweiz
25.05.	**Philip Doyle** Irish Rover Hamburg
31.05.–02.06.	**Cars & Guitars** Schlosspark Sallgast
02.06.	**Rock'n'Roll Brunch w. The Blue Velvets** Landhotel Sonnenhof Roßwein
06.06.–09.06.	**White'n'Blue Rockabilly Weekender** Peiting

https://worldimage.net

Veranstaltungen

FIREBIRDS FESTIVAL

ROCK'N'ROLL WEEKENDER - MUSIC★FASHION★DANCE★CARS

★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★ BANDS ★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★

THE DELTA BOMBERS ★ RAY COLLINS' HOT-CLUB ★ THE JETS ★ THE JIVE ACES
THE FIREBIRDS ★ THE VELVET CANDLES ★ JACKSON SLOAN ★ JAKE CALYPSO AND HIS RED HOT
BOOGIE BANAUSEN ★ LOS TORONTOS ★ ALAN POWER & THE AFTERSHOCKS ★ LEGACASTER
THE BOOZE BOMBS ★ THE NYMONICS ★ DUSTY DAVE & THE HEART ATTACKS
THE HOODOO SINNERS ★ DOC HORN & THE HORNBABES ★ BLACK PATTI ★ TOP DJS

★★★★★★★★★★★★★★★★ DANCECAMP TEACHER LINE UP ★★★★★★★★★★★★★★★★

BÄRBL KAUFER & MARCUS KOCH ★ JESSIKA KAISER & MARKUS KAKUSKA ★ ALEX & MICHA SEYFARTH
SONDRE OLSEN BYE & TANYA GEORGIIEVSKA ★ CHRISTINA VORWERK & MARCO RISSMANN
FLORIAN POGATS & VERONIKA PFEFFER ★ OLIVIA BLEY & FELIX BECKER ★ MANU TANZRATTE & CARSTEN FRITSCHE

★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★ SPECIALS ★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★

FASHION LABELS, SHOWS & STORES ★ VINTAGE MARKET ★ RECORD HOP
DANCECAMP, SHOWS & WORLD CHAMPIONS ★ CARSHOWS, SHINECARS & HOT RODS ★ CAMPGROUND
PIANO & DOUBLE BASS WORKSHOPS ★ TATTOO, BARBER & STYLE ★ DINERS CATERING ★ FLEAMARKET

05-07 JULI 2024
KLOSTER NIMBSCHEN
GRIMMA BEI LEIPZIG ★ GERMANY
TICKETS + INFORMATION
FIREBIRDS-FESTIVAL.DE
New Location!

Soil Senders „Voodoo Bop“

Moondog Music II Rockabilly

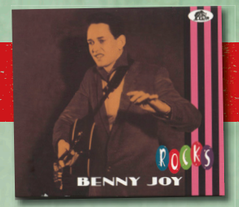
Beginnen wir mit dem Titelsong und der hat es direkt in sich. Eine rockige Nummer, die sehr basslastig ist und angetrieben wird von der Gitarre.
Ein fabelhafter Song, der einen coolen Flow hat und geprägt von den Vocals, sich direkt in den Gehörgängen fest setzt. Darauf folgt “Run Boy Run” und auch der Song kann überzeugen. Fette Riffs, treibender Bass und Drums, die das Ganze abrunden. Mit “Why” wird es etwas ruhiger und man begibt sich in eine Mid-Tempo Nummer, die geprägt ist von einem Blues Feeling und sehr tanzbar ist. Weichere Vocals treffen auf hohe Instrumente bei “Rebound Love”. Der Song hat Emotionen, die man durch den soften Leadgesang zu hören bekommt. Aber es geht noch sanfter, wie “Tidal Wave” deutlich macht. Hier harmonieren Bass und Gitarre perfekt und werden abgerundet von dem weichen Gesang. Aber Schluss mit Schmusemusik, rockigen Mid-Tempo Country Sound bekommt ihr bei “If I Gotta Go”, der eine schöne Jive Nummer darstellt. Hier haben wir einen meiner Favoriten der Platte, denn hier ist der Gesang sehr abwechslungsreich und der Song hat einen coolen Rhytmus. Mit “Devils By The Roadside” wird das Tempo nochmal angezogen. Stampfende Drums, die voran gehen und von den restlichen Instrumentals tatkräftig unterstützt werden. Großartiger Sound der mit einigen Breaks auf sich aufmerksam macht. Ihr braucht noch einen Song um die Seele baumeln zu lassen? Dann solltet ihr “Everyman” auschecken, denn hier geht es um die Liebe, ohne zu wissen was es ist. Und wenn man es begriffen hat, ist es zu spät. Das Songwriting hier ist perfekt. Ich will auch gar nicht soviel verraten. Wobei man “Dirty Tale” auf jeden Fall erwähnen muss. Denn hier haben wir eine rockige Swamp-Blues Nummer die mitunter sogar etwas Psychobilly verspüren lässt, zumindest im instrumentalen Teil. Ein sehr ausdrucksvoller Song mit einer schönen rauen Stimme. Abschließend muss man einfach sagen, das es sich hierbei um eine starke und gut durchdachte Produktion handelt. Man merkt, dass die Band bereits einige Jahre auf dem Buckel hat. Mit ihrem vierten Album haben sie in die Vollen gegriffen und wer weiß, vielleicht sieht man sie ja bald auf den heimischen Bühnen der Republik. NS

Jackson Sloan „Take Me Back In Time“

Shellac Records, CD II Rhythm & Blues

Jackson Sloan ist ein britischer Sänger und Songwriter, der sich auf authentischen Rhythm & Blues und Jump Blues spezialisiert hat und er wird beim kommenden Rock That Swing Festival in München (08. bis 12. Dezember) auftreten. Jackson ist schon lange im Geschäft - er gründete 1982 die Band Rent Party, die den Jump & Jive der 40er und 50er Jahre spielten. Nachdem sich Rent Party aufgelöst hatten, gründete er die Band Oobopshbam, die ebenfalls Rhythm Blues spielte. 2022 dann veröffentlichte er sein erstes Soloalbum “Jackson Sloan and The Rhythmtones”, das von Ray Gelato produziert wurde. Die hier vorgestellte CD wurde 2023 veröffentlicht und enthält 14 von Sloan geschriebene Songs. Ich bin meinem Plattenhändler dankbar, dass er mir diese CD ans Herz gelegt hat. Andernfalls hätte ich sie vielleicht übersehen – und das wäre blöd gewesen, denn was hier mit Unterstützung zahlreicher renommierter Musiker aus Italien, Spanien und Großbritannien aufgenommen wurde, ist schon ganz große Klasse. Abwechslungsreich und authentisch wird hier der Rhythm & Blues der 40er und 50er Jahre zelebriert. Das beginnt mit „False Alarm“, einem Jiver, der sofort in die Beine geht. Danach folgen ein klassischer Piano-Boogie, ein Stroller und ein relaxt swingendes „Hold On To That Dream“. Diese abwechslungsreiche Mischung macht für mich die Faszination dieses Albums aus. Weiter geht es mit einem Uptempo Jiver, einer bluesigen Komposition („Lonely Table For One“), „People Talk“ im New Orleans Style und „Rock Paper Scissor“ mit Latin Feeling. Danach dann der Titelsong, der wieder ganz toll in die Beine geht. Mit einem weiteren Stroller, einem R&B Rocker, einem erneut bluesigen Stück und abschließend einem Stroller im New Orleans Style bleibt Sloan der Abwechslung treu. Zum Abschluss „There’s No Good in Goodbye“ – welch weise Aussage. Und was für ein gelungenes Album mit vielen tanzbaren Songs. BN

https://worldmags.net



Benny Joy „Benny Joy - Rocks“

Bear Family, CD II Rock´n´Roll

Am 5. November 1935 erblickte Benjamin Eidson das Licht der Welt, doch vielen wird er als Benny Joy bekannt sein. Wenn dem nicht so ist, dann habt ihr die Möglichkeit bei der Bear Family eine Zusammenstellung seiner musikalischen Werke auf CD zu ergattern. Darauf enthalten sind seine herrausragenden Singles der 50er Jahre, kombiniert mit Demos aus den Jahren ´57 & ´58.
Das Label hat wieder tief gegraben und neben seinen bekannteren Songs wie „Spin The Bottle“, „Miss Bobby Sox“ oder „Crash The Party“, finden sich auch weniger bekannte Werke des Herren aus Atlanta auf der CD. Zum Beispiel „Wild Wild Lover“ oder „Love Zone“, aber überzeugt euch am besten selbst. Leider blieb ihm sein kommerzieller Erfolg zur damaligen Zeit verwehrt, dennoch sind seine Werke unter Sammlern sehr begehrt. Aber wie es manchmal so ist, bekam seine Musik noch eine Chance und schlug in den 70er und 80er Jahren ein und begeisterte ein größeres Publikum.
Die Songs wurden neu gemastert und kommen in einem fetten Digipack daher, inklusive reichlich Bild und Text Material im Booklet. Leider verstarb Benny Joy im Jahre 1988 an Krebs. Ein großartiger Musiker, der wie soviele, viel zu früh von uns gegangen ist. Erweist ihm die Ehre und gönnt euch diesen fabelhaften Tonträger für eure Sammlung. NS

The Nut Jumpers „Generation Rock‘n‘Roll“

Rhythm Bomb Records, 10” / CD II Rockabilly, Garage, Rock’n’Roll

Rhythm Bomb beschenkt sich zum 20. Geburtstag selbst – mit dem lang erwarteten zweiten Longplayer der Nut Jumpers. Mit Schlagzeuger Ricky Lee Brawn, seiner Frau Helen Shadow und am Bass dem Franzosen Jake Calypso haben sich hier drei exzellente Musiker zusammengetan. Und wie immer, wenn diese was Neues auf den Markt bringen, dann steht man anschließend vor der großen Kommode mit den vielen Schubladen und hat keine Idee, in welche dieser Schubladen man die Gruppe packen soll. Vieles kommt sehr rau daher und hat ein ziemliches Garage-Feeling – das ist der Grund, warum ich mich mit der Band immer ein wenig schwer tue. Aber letztlich bekommen wir hier reichlich Rock’n’Roll und Rockabilly geboten, so dass ich am Ende doch immer ein positives Urteil abgebe. Hervorheben möchte ich den Opener „Back In Black“, der als sauberer R&R-Bopper daherkommt. Dies übrigens eine Komposition von Jake Calypso, der insgesamt vier Stücke beisteuert. Fünf kommen von Helen Shadow, z. B. das schöne Beat-Instrumental „Timeless“. Lediglich der Titelsong von Susan Lewis (auch ein Highlight) ist eine Cover-Version. Die 10“ endet mit dem tollen Song „Stop Drinking, Still Play Rock’n’Roll“ – nun, muss jeder für sich selbst entscheiden- Auf der CD gibt es dann noch drei Bonus-Songs, wobei am Ende mit „A Plein Cour“ ein weiteres Cover folgt – diesmal von Johnny Hallyday. BN

Big Ralph „Where The Grass Is Greener“

Starcatcher, LP (Tessy Records) II Vocal Group, DooWop, Gospel

Im Sommer 1963 flog Raffaello „Big Ralph“ DiLindi von San Diego nach New York. Er wollte zum 30. Geburtstag seines Bruders, aber sein Flieger stürzte über Texas ab. Alle Passagiere und die Besatzung kamen ums Leben – lediglich Big Ralph wurde in der darauffolgenden Nacht als einziger Überlebender gerettet. Nicht verwunderlich, dass er anschließend den banalen Themen des Rock’n’Roll den Rücken kehrte und begann, Gottes Wort in Liedern zu transportieren. Das gelingt ihm auch ganz hervorragend, teils in getragenen Balladen, teils in rhythmischen Gospel-Songs. Immer bleibt aber seine bisherige musikalische Entwicklung im Vordergrund, so dass alles irgendwie weiter nach DooWop klingt. BNvon Johnny Hallyday. BN

The WyattChristmas Five
„Are You Ready?“

Part Records
Rockabilly, Rock´n´Roll, Swing, Blues

Auf “Are You Ready?” warten insgesamt dreizehn Songs auf eure Ohren, auf denen ihr eine großartige Harmonie zu spüren bekommt, was durch den zweistimmigen Gesang, aber auch durch die Blues-Harp oder das Piano deutlich geprägt wird. Das Album startet mit dem Titelsong, hier wird gleich gezeigt mit welcher Freude sie ihre Musik machen. Dass ihr Herz für den klassischen Rockabilly und Rock´n´Roll schlägt, ist spürbar zu hören. Schon beim zweiten Song “My Best Friend Went Crazy” sollten die Tänzer schon ein zucken im Fuss verspüren oder am Besten sich ihre Partnerin schnappen und eine heiße Sohle aufs Parkett legen. “Changing Time” hat einen charismatischen Flow, der sich einem ins Ohr frisst und ist sogar einer meiner Favoriten auf der Platte. Ganz gleich, dass er nicht so flippig ist wie man es gewohnt ist im Genre. Der Song hat dennoch eine Eigendynamik, die einen mitnimmt. Für all die, die auch Garage mögen, denen kann man “Riot In My Trashcan” ans Herz legen. Der Song hat durch seinen Touch eine rockigere Note und lässt so auch mal abschweifen. Bevor es mit “800 Miles” wieder etwas flotter und zugleich emotionaler zur Sache geht. Das ist der perfekte Song für den Sommer auf der Landstrasse, Verdeck runter und Radio lauter, einfach fallen lassen. Rundum eine sehr gelungene Scheibe, die im übrigen über Part Records erschienen ist (Wie auch alle anderen Alben). Sehr schöne Produktion, die Lust macht sich das Spektakel mal Live anzusehen. NS

Wayne Cochran
„The Bigger The Pompadour ... - His Complete Recordings 1959-66“

Bear Family, 2-CD II Rock'N'Roll

1939 erblickte Wayne Cochran das Licht der Welt in Georgia/USA. Seine musikalische Karriere began 1955 mit der Gründung seiner ersten Band. Er wurde oft der weiße Ritter des Soul genannt und fiel durch seine optische Erscheinung auf. So waren es seiner Bühnenoutfits oder der weiße Pompadour, was den Leuten neben seiner markanten Stimme im Gedächtnis blieb. Das schöne ist, dass jetzt eine Compilation erhältlich ist, auf der sämtliche Aufnahmen aus den Jahren 1959-1966 zu hören sind. Inklusive seltenere Stücke, die auf lokalen Labels veröffentlicht wurden. Darauf enthalten sind seine Anfänge bis hin zu den großartigen Songs, die ihm den Weg geebnet haben. Sein Sound ist von musikalischen Größen wie James Brown oder Otis Redding beeinflusst worden. Dadurch, dass sie auch befreundet waren, kam es, dass Wayne der Erste war, der „These Arms Of Mine“ von Otis aufnehmen durfte. Sein bekanntester Song „Last Kiss“ ist ebenfalls enthalten, wobei man anmerken muss, dass er damit erst Erfolg verspürte, als der Song von J.Frank Wilson & The Cavaliers performt wurde. Aber auch der zweite Teil ist auf dieser Zusammenstellung dabei, mit vielen weiteren grandiosen Songs. Insgesamt bekommt man hier 42 Songs auf 2 CD´s, die uns in eine andere Zeit katapultieren. Ein schönes Ding, was in keiner Rock´n´Roll Sammlung fehlen sollte. NS

https://worldmags.net

Various Artists || „Destination Desert“

Bear Family II Rock´n´Roll

Die Bear Family macht jetzt auch Kurztrips in ferne Orte. Zumindest im musikalischen Sinne, wie der neue „Destination Desert“ Sampler beweist. Wie der Name schon verrät, schicken sie euch in die Wüste. Zumindest was die Songs angeht, denn hier geht es an exotische Ziele, um Ali Baba (The Champs) und fetten Rock´n´Roll. Wer hier jetzt nur Musiker erwartet die nebensächlich sind, der liegt voll und ganz falsch. Ein Blick auf die Tracklist und man stolpert über Namen wie Bill Haley and his Comets, Preston Love, Jack Hammer oder The Teentones. Wenn man an Rock´n´Roll denkt, kommt einem nicht zwingend der ferne Osten und die Wüste in den Sinn, doch genau jene Orte haben die Musiker zu diesen Songs inspiriert. Und die Historiker aus dem Hause Bear Family haben wieder alles gegeben, um euch diese Songs nahe zu legen. Auf besagtem Sampler sind insgesamt 32 orientalisch angehauchte Rock´n´Roll Nummern. Wer Lust hat auf Bagdad oder Istanbul, der sollte sich diese Zusammenstellung unbedingt mal zu Gemüte führen. Wer weiß vielleicht findet ihr im Anschluss auch Aladdins Lampe oder die Princess of Persia. NS

Various Artists || Rocks Vol. 1
„Rockers & Rhythm'n'Blues From The 1950s“

Bear Family CD II Rockin' Blues, Jump Blues, Rhythm'n'Blues

Ich erinnere mich noch lebhaft an den Beginn des Rockabilly-Revivals Mitte der 70er Jahre, als die ersten Major-Labels wie SUN, MCA, IMPERIAL, CBS die legendären „Label Rockabilly“-Sampler in USA und UK auf den Markt brachten. Damals gab es weder Internet noch Handy oder Telefax. Also hieß es, die einschlägigen Versandshops aus den UK- oder US-Rock'n'Roll-Magazinen rauszusuchen, per Hand einen Brief zu schreiben und dann wochenlang zu warten, bis man das Paket – im Zollamt (!) – abholen konnte! Heute ist das alles leichter: ein Klick, und nach ein paar Tagen liegt das Paket im Briefkasten. Die Schwierigkeit für den Sammler heute besteht eher darin, aus der fast unendlichen Fülle an Neuerscheinungen und Wiederveröffentlichungen das passende Album herauszufinden. In diesem Angebots-Überfluss geht aber leider auch der „Jagderfolg“ verloren, - die Freude, nach langer Suche endlich das ersehnte Vinyl-Gold in den Händen halten zu können! Als ein Beispiel für solchen Überfluss kann auch die Bear Family-CD „Rocks Vol. 1 gelten, die sozusagen einen Meta-Sampler darstellt, d. h. einen Sampler der Sampler-Serie „Rocks“.
Diese Serie mit mehr als 70 CDs zählt zu den erfolgreichsten im Bear Family-Katalog. Sie präsentiert jeweils einen Interpreten mit 30 Titeln aus den Bereichen Rock'n'Roll, Rockabilly, Blues und Rhythm'n'Blues der 50er Jahre und konzentriert sich dabei auf deren rockige Aufnahmen. Der Sampler „Rocks Vol. 1“ versammelt nun 30 Interpreten aus dieser Serie, mit je einem Titel, - wer also, relativ unwahrscheinlich, alle Sampler dieser Serie hat, wird auf dieser CD nur Überschneidungen vorfinden. Für alle anderen Fans ist dieser Sampler ein guter Einstieg in die Highlights der „Rocks“-Serie. Hier finden sich schwerpunktmäßig Jump Blues, Rhythm'n'Blues und Rockin' Blues, der teilweise eng an schwarzen Rock'n'Roll grenzt, aber auch einige der großen Vokalgruppen wie Coasters, Drifters, 5 Royals und Cadillacs. Da hier nur schwarze Musik vertreten ist, ist ein Sampler „Rocks Vol. 2“ mit weißen Interpreten aus Rock'n'Roll und Rockabilly vermutlich in Kürze zu erwarten. Zu den Höhepunkten der CD zählen: Jimmy Reeds „She Don't Want Me No More”, ein rockiger Blues mit fantastischem Rhythmus, die Cadillacs mit dem Rhythm'n'Blues-Shouter „Holy Smoke Baby” und „She's Dynamite“, ein schwungvoller Jump Blues von Piano Red. Mit gut tanzbaren 30 Titeln, wenigen Durchhängern und dem fetten Booklet ist die CD eine runde Sache, die sowohl den Tanzfans empfohlen werden kann, als auch dem Einsteiger, der hier einen gelungenen Überblick über die schwarze Musik der 50er Jahre vorfindet. GR

Big Ralph
„Onkel aus Amerika“

Arialo, LP (Vertrieb: Tessy Records)
Vocal Group, DooWop, Rock'n'Roll

Wer dachte, wir wüssten inzwischen alles aus dem Leben und Wirken von Raffaello „Big Ralph“ DiLindi, der sieht sich hier wieder einmal eines Besseren belehrt. Es gibt neue Erkenntnisse über sein Leben: Wie so viele andere auch, war Big Ralph 1960 als GI in Deutschland stationiert, traf hier Gus Backus, Bill Ramsey und Elvis beim Bier und überzeugte den Musikproduzenten der „Deutschen Meisterklang“, ihn als „Big Ralph“ in Deutschland populär zu machen. So kam es dann, so erzählt die Legende, 1960 zu diesem „stereophonischen Hörerlebnis nach dem Standard der Deutschen Meisterklang“, welches aktuell in einer stark limitierten Auflage wieder verfügbar ist. 16 Eigenkompositionen mit deutschen Texten zwischen banal und tiefgründig, gesungen mit amerikanisch rollendem R und Abneigung gegen Umlaute, verpackt in poppigen 60er Arrangements. Alles kopiert sehr schön das Feeling der deutschen 60er, inklusive Songs über Seeleute, Italiener und Jahrmarkt. Lediglich das schwarz-rot-goldene Label fand ich etwas übertrieben. BN

The Blue Velvets
„Wainting For A Sign“

Enviken Records, 7” Single II Rockabilly, Rock´n´Roll

Mit The Blue Velvets haben wir eine Kombo aus Berlin. Allerdings ist Sänger Alistair Christl ursprünglich aus Kanada. Seine beiden Mitstreiter Ralph und Mario sind allerdings aus Berlin. Mit ihrem Vertrag bei Enviken Records erschien im Oktober ´23 eine Single mit zwei Songs des Trios. Musikalisch bewegen sie sich zwischen Rockabilly, Country und Rock´n´Roll. Und ich bin begeistert, denn für ein erstes Lebenszeichen ist die Produktion ganz stark. Schon beim Intro von “Waiting For A Sign” bekommt man große Lust auf eine feine Rockabilly Show. Die Gitarre liefert klare Riffs, die von den Drums unterstützt werden. Das Zusammenspiel des treibenden Basses mit den Vocals ist ebenso harmonisch anzusehen. Aber auch der zweite Song “Im Her Man” hat es in sich und erinnerte mich an die Stray Cats. Hier ist klasse Songwriting an der Tagesordnung und das spiegelt sich auf den Rhytmus wieder, den die Instumente auf hervorragende Weise darbieten. Eine neue Kombo von der man sicher noch so einiges hören wird, im Übrigen ist seit Anfang 2024 auch das Album “Waiting For A Sing” erhältlich. Basierend auf der 2-Song Single ist es absolut empfehlenswert, was das Trio hier abliefert. NS

Various Artists – „That‘ll Flat Git It! Vol. 43-45 - Rockabilly & Rock‘n‘Roll From The Vaults Of King, Federal & DeLuxe“

Bear Family Records, CD II Rock´n´Roll, Rockabilly, Country

In der letzten Ausgabe unseres Magazin´s, hab ich euch bereits die Samplerreihe „That´ll Flat ... Git It!“ aus dem Hause Bear Family Records nahe gelegt. Heute möchte ich euch Episode 43 bis 45 ans Herz legen. Wobei Vol. 44 den zweiten Teil von Vol.42 darstellt (nachzulesen im Unleashed Magazin Nr. 49). Nun liegen mir aber noch Vol. 43 & 45 vor, die ebenfalls mit jeder Menge alter Schätzchen bestückt wurden und sehr hörenswert sind. Bei Vol. 43 handelt es sich um Klassiker die von dem texanischen Label Allstar Records stammen. Hierbei bekommt ihr knallharte Rockabilly und coole Country Nummern zu hören. Zu den Musikern zählen unter anderem Larry Butler, Red Mansel, Tommy Trent und Adrian Roland.Wer die Songs aus dem Hause Imperial Records mag oder kennen lernen möchte, für den ist Vol. 45 genau das Richtige. Das Label war in den 50ern aktiv im Bereich R&B, Rockabilly und Country. Dabei waren Musiker wie Laura Lee Perkins, Bobby Jay oder Dennis Herrold nur einige ihrer Erfolgshelden.
Egal welchen Künstler oder Label ich hier hervorheben würde, die komplette Reihe lohnt sich sehr. Auf den CDs sind 35 grandiose Songs zu finden, die einfach nicht in Vergessenheit geraten dürfen. Jede CD kommt im hochwertigen Digipack, dabei enthält jede ein dickes Booklet mit Fotos und vielen Infos. Diese Collections sind ein Muss für jede gut sortierte Sammlung. NS

https://worldmags.net

Mad Marge
„Mad Marge & The Stonecutters, It´s A Mad, Mad World“

Crazy Love Records, LP II Psychobilly

Es ist immer wieder erstaunlich was Crazy Love Records aus dem Hut zaubert, beziehungsweise welchen Platten sie neues Leben einhauchen. So auch mit den letzten beiden Releases von Mad Marge. Hierbei handelt es sich um das Re-Release von “Mad Marge & The Stonecutters”, was urprünglich 2005 erschienen ist und die neue Platte “It´s A Mad, Mad World”. Wieder einmal hat mich das Label sehr überrascht, denn irgendwie hatte ich Mad Marge vorher noch nicht auf dem Schirm. Hat sich ja Gott sei dank geändert, Danke Crazy Love Rec für diesen Input.
Ich würde meine Rezension, mit der neuen Platte beginnen, die im übrigen auf Vinyl in einigen Farben erschienen ist. Den Startschuss gibt “Wolf Brigade” und hier bekommen wir zuerst einen Eindruck der kernigen Riffs und der Drums, bevor sich der Bass einmischt. Insgesamt klingt es etwas nach Surf mit einer Prise Metal, ein schönes griffiges Intro was die Erwartungen steigen lässt. “Electric Love” ist der erste richtige Song, wo auch die schöne Gesangstimme von Mad Marge zur Geltung kommt. Auch wenn es sehr punkig klingt, ist es für mich noch Psychobilly. Was auch “Moody Blue” oder “In My Head” ganz klar zeigen, denn hier bekommt man schöne Basslines und fett geslappten Bass zu hören.
Dass es nicht immer voll auf die zwölf gehen muss, zeigen sie mit “The Keeper” denn hier entfaltet sich der Gesang voll und ganz. Auch wenn es im Refrain auch etwas härter zugeht, ist der Song einen Ticken ruhiger angesiedelt. Um im Pit sein bestes zu geben, eignet sich “Black Phillip” wunderbar. Ein gutes Tempo und schöne wrecking Parts sind wie gemacht dafür. Wem das zu wenig ist, der sollte sich auch “Riding High” zu Gemüte führen.
Wie bereits angekündigt, liegt mir auch das Re-Release vor und hier geht es gleich von Beginn an ordentlich zur Sache, Ärmel hoch und ab in den Pit mit “Monsters”. Beim Hören der Platte ist mir “Watching You” im Gedächtnis geblieben, denn hier gibt es Daniel DeLeon von Rezurex an der Gitarre und den Guest-Vocals. Ich mag Rezurex und war sehr erfreut seine Stimme auf dem Album zu hören, so gewinnt der Song auch ordentlich an Tempo und brennt sich in die Gehörgänge. Da knüpft auch “Shallow Grave” an und auch die männlichen Backing Vocals geben ihr Bestes, eine gute Harmonie zwischen dem Herren und Mad Marge. Doch was ist das, auf einmal bekommt man einen Ska Einfluss, zum Glück ist das nur von kurzer Dauer, denn der Song hat soviel Energie, die hintenraus auch wieder schön zur Geltung kommt.
“Gravest Sin” ist auch von dieser Energie gespickt und geht sehr gut ins Ohr. Genauso geht es mir mit “Ode To The Devil”, beide Songs haben die klassichen Psychobilly Merkmale, wo man direkt Lust auf die nächste Psycho Show bekommt. Insgesamt ein sehr starkes Debut der Band um Frontfrau Mad Marge. Auch wenn die neue Platte reifer klingt und ausgewogen ist, gefällt mir das Erstlingswerk deutlich besser. Beide Scheiben sind sehr zu empfehlen und gehen mächtig nach vorne, doch beim Debut spürt man den Psychobilly mehr. Wem die Band ebenso fremd ist wie mir zuvor, dem kann ich beide Veröffentlichungen nur empfehlen. Wieder eine starke Arbeit von Band und Label. Bin sehr gespannt wo es mit Mad Marge hingeht und was wir noch so zu hören bekommen. NS

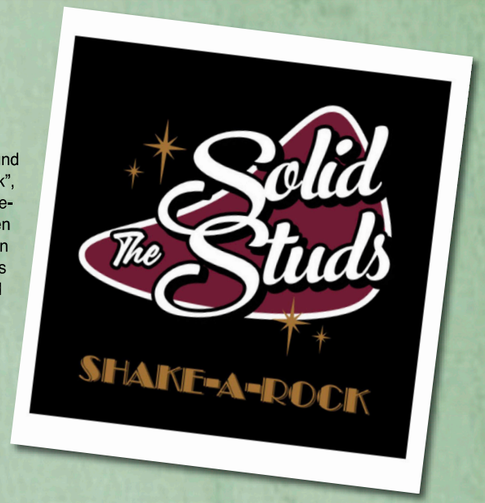
Jason Starday „Girl Watcher / You’re Gonna Need Me“

Emerald Records, Single II Highschool Rock'n'Roll

Ich hatte es bereits in vorherigen Rezensionen gesagt: Lighting Recorders Studio, Emerald Records und Jason Starday – das passt einfach zusammen. So kann auch die neueste Single überzeugen und festigt den guten Ruf von Jason Starday. Stark beeinflusst von Ricky Nelson und seinem Teenage Sound bedient Jason eine Nische, in die nicht viele aktuelle Interpreten vorstoßen. Wieder wird er seiner Rolle als Frauenschwarm gerecht, in Anlehnung an einen Mitte der 50er etablierten Werbeslogan eines Schorndorfer Hausgeräteherstellers könnte man sagen „Jason weiß, was Frauen wünschen“. Und auch wenn Bauknecht den Slogan 2004 als „nicht mehr zeitgemäß“ eingestampft hat – ich fand ihn hier jetzt irgendwie passend. Die beiden Songs jedenfalls, werden wir sicher auf dem einen oder anderen Record Hop hören. BN

The Solid Studs // „Shake-A-Rock“

Selbstvertrieb, CD // Rockabilly, Rock‘n‘Roll



Der Sound ist inspiriert und geprägt von Elvis, Jerry Lee Lewis, Chuck Berry, Johnny Cash und vielen weiteren Stars der Nachkriegs Subkultur. Beim Hören der neuen Platte “Shake-A-Rock”, macht sich die jahrelange Erfahrung der einzelnen Mitglieder deutlich bemerkbar. Ein feines Boogie-Piano trifft auf einen dicken Kontrabass und einer angezerrten Gitarre. Dazu kommen die beiden leidenschaftlichen Gesangsstimmen, die das Ganze am Ende abrunden. Im Gesamten, befinden sich sechs Songs auf dem Silberling die allesamt sehr charmant daher kommen und durchaus tanzbar sind. So auch der Song “Oh so Special”, der etwas ruhigere Töne zu Beginn zeigt und dann aber nach einer kurzen Einleitung aufdreht. Beide Stimmen harmonieren super miteinander. So hat man die tiefere männliche in Kombination mit der weichen, weiblichen Stimme, ein echter Ohrenschmaus. Wer gerne eng umschlungen mit seinem Partner auf der Tanzfläche verweilt, für den ist mit Sicherheit “Take My Hand” der richtige Song. Rundum eine sehr solide Produktion, die mich neugierig gemacht hat, wie das ganze wohl Live klingt. Das kann ich euch aber auch nahe legen, wenn die Solid Studs mal in eurer Nähe spielen, dann solltet ihr dahin gehen. Musikalisch lohnt sich das voll und ganz, von ruhigeren, sanften Tönen bis hin zu wilden, rockigen Vibes ist einfach alles am Start. Wenn ihr ‘ne CD haben wollt, dann meldet euch einfach bei der Band. Das ist der einfachste Weg. NS

The Meteors // „40 Days Rotten“

Mutant Rock Records, CD, Vinyl, Tape // Psychobilly

Mit “40 Days Rotten” haben sie 14 starke Songs an den Start gebracht, die in dem typischen “Pure Psychobilly” Gewand daher kommen. Neben der CD wird es auch Vinyl und Tape geben. Die Songs sind kompromisslos und umfassen alle Elemente, die The Meteors in ihrer Laufbahn stets begleiten. Der Opener “The Blood Red Sea” ist rein instrumental und hat einen Western Vibe. Musikalisch ein starkes Intro, wobei es dafür auch ziemlich lange geht, mit knapp 4 Minuten. Mit “Road Burn” kommt auch der erste richtige Song, wo Fenech auch gleich aus dem Vollen schöpft. Ein Song der klingt wie man es von dem Trio gewohnt ist. Wer Lust hat auf etwas abgespacten Psycho, für den ist “Psychocybernation” genau das Richtige. Hier werden Sci-Fi Elemente mit Psycho Sounds verknüpft, besonders hervor sticht der markante Bass. Auf dem Titelsong kommen alle Einflüsse zusammen und hauen somit mächtig einen raus. Singalongs und Fenech mit seiner markanten Stimme. Ich bin mir sicher, dass der Song Live mächtig rein haut. Rundum haben The Meteors hier wieder eine saubere und starke Produktion raus gehauen. Wer The Meteors mag, wird das Album lieben. NS

https://worldmags.net

THE UNLEASHED
Das Rock‘n‘Roll Magazin

Impressum

Unleashed53 erscheint alle 2 Monate bei:

Redaktion
Unleashed Verlag
c/o Michael Niehage
Auf der Hufe 31
32694 Dörentrup

Infos unter:
redaktion@unleashed53.rocks

Bezugsquellen:

Zu beziehen sind die Einzelausgaben direkt bei uns. Zum Einzelpreis von 6,50€ inkl. Versand oder als Abo zum Vorzugspreis von 42€ für 6 Ausgaben inkl. Versand. Das Abo endet nach 6 Ausgaben. Kündigungen 4 Wochen vor Ablauf.

Mitarbeiter der Ausgabe:

Michael Niehage, Frank Herboth, Bodo Nies, Patrick Röhrle, Gerd Rothenberger, Norman Schmitt, Ines Richter (Lady Yule), Tom Keil, Michael Hartinger

Lektorat:
Jutta und Frank Herboth
Layout:
Vykantas Characiejus, Hepcat Creation (Teresa Rupp), Lukas Renk
Redaktion:
Michael Niehage

Bildnachweise:

Desperados, Lady Yule (Ines Richter), Frank Herboth, Rumble59, Miranda´s Choice, Tom Keil, Firebirds, Kaweko, Lockhart Pomade, Michael Speck, Lars Peters, Delirium Tremes, Sami Hartkainen, Zhivko, Bodo Nies, Michael Hartinger, Hillary Powers, Fernando Vargas jr

Das Magazin und alle in ihm enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Für Verwendungen außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes bedarf es einer schriftlichen Zustimmung. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Kopie, Übersetzung oder Reproduktion.

Eine Haftung für den redaktionellen Inhalt kann nicht übernommen werden; die Artikel geben immer die Meinung des Verfassers wieder, nicht unbedingt der Redaktion. Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernehmen wir keine Haftung. Grundsätzlich gilt, dass nur Werke eingesandt werden dürfen, die noch nicht anderweitig veröffentlicht oder eingereicht wurden.

MG POMADEN PRESENTS

WILD HEART · THE SHERIFF · GRANNY'S LEMON GROVE · MATTE CLAY · TOKEI-IHTO · THE BARBER · OUTLAW

THE GLORIOUS SEVEN

PERFECT HOMEBREW POMADES FROM BERLIN

AVAILABLE AT PomadeShop POMADESHOP.COM

https://oldmags.net